

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Leitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 32.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Auftakt zur Beograder Entrevue

Bulgarien bleibt außerhalb des Balkanbundes / Stellungnahme Sofias im Spiegel einer Stefani-Auslassung / Der türkische Außenminister über die Stellung der Türkei innerhalb der Balkan-Union / Alle Balkanstaaten haben nur ein Ziel: Frieden!

Sofia, 1. Feber. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Dem hiesigen Vertreter der Agenzia Stefani wurde von maßgebender Stelle im Zusammenhange mit der bevorstehenden Konferenz des Balkanbundes die Stellungnahme Bulgariens wie folgt bezeichnet:

»Bulgarien wird seine Friedenspolitik fortsetzen unter strikter Beibehaltung der Neutralität im gegenwärtigen europäischen Konflikt. Bulgarien verzichtet keineswegs auf seine nationalen Aspirationen, obwohl es zur Mitarbeit mit allen seinen Nachbarn bereit ist. Bulgarien beabsichtigt nicht, dem Balkanbund beizutreten, und zwar so lange, bis die Staaten, aus denen der Balkanbund zusammengesetzt ist, sich entschlossen haben, alle zwischen den Balkanstaaten bestehenden Streitfragen in zufriedenstellender Weise zu lösen. Bul-

garien ist der Ansicht, daß die Lösung dieser Fragen erfolgreich zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Neutralität des europäischen Südostens beitragen würde. Hinsichtlich seiner internationalen Beziehungen ist Bulgarien bestrebt, dieselbe mit allen Staaten auf Grund der absoluten Gleichberechtigung in kräftigster Weise zu entfalten.«

Istanbul, 1. Feber. (Avala.) Havas berichtet: Anlässlich seiner Durchreise nach Beograd empfing Außenminister Saradschoglu die Vertreter der türkischen Presse und gab ihnen folgende Erklärung:

»Ich beuge mich zwecks Teilnahme an der ordentlichen Jahrestagung des Ständigen Rates der Balkanunion nach Beograd. Unsere Begegnungen mit den Außenministern der befreundeten und ver-

bündeten Länder sowie unser Gedankenaustausch über die Fragen, die unser Land und unsere Regierung interessieren, zeitigten immer glückliche Resultate. Die Balkansolidarität, deren unschätzbare Wert im Frieden wie auch in diesen Tagen, wo der Krieg bzw. die Kriegsgefahr in unsere Nachbarschaft rücken, anerkannt wurde, wird nicht nachlassen und ich bin überzeugt, daß sie nach dieser Zusammenkunft noch fester sein wird. Ihr dürft nicht vergessen, daß die Türkei diesem Kriege gegenüber nicht neutral ist, sondern sich nur vom Konflikt fernhält. Vergesst nicht, daß neutral bleiben oder sich vom Kriege fernhalten, nicht auch das Abwarten dessen bedeutet, was sich schicksalhaft erfüllen soll. Neutral bleiben und sich aus dem Kriege heraushalten, heißt Maßnahmen ergre-

fen, die es verhindern sollen, daß das Dach durch die Flammen des Krieges in Brand gesteckt werde. Nur mit Hilfe solcher Maßnahmen kann der Friede gerettet werden. Unsere Politik ist sehr klar und präzise abgefaßt. Wir haben keine geheimen Engagements und können solche auch nicht haben. Unsere bestehenden Verpflichtungen (hier meint der Minister den Ankara-Vertrag) sind ebenso klar und genau wie die Grenzen unseres Landes. Wenn wir nicht Gegenstand eines Angriffes sind und wenn sich nicht Ereignisse einstellen, die uns nötigen würden, unsere Verpflichtungen zu erfüllen, dann sind wir bereit, den gewählten Weg des Friedens bis zum Ende zu gehen und den Ereignissen auszuweichen, die uns zur Durchführung unserer Verpflichtungen nötigen könnten.«

Neuer Hilferuf Finnlands

Eine Erklärung des finnischen Generals Ostermann / Vorstoß der Russen im Norden / Moskauer Eingeständnisse über die Mängel in der russischen Armee

Helsinki, 1. Feber. (Avala.) Havas berichtet: Der finnische General Ostermann, der nach Marschall Mannerheim einen der verantwortungsvollsten Posten in der Führung der finnischen Truppen inne hat, erklärte dem Vertreter der Agence Havas: »Die skandinavischen Staaten haben schon sehr viel für uns getan. Wir wissen auch, daß die ganze Welt unseren Standpunkt gegen die Sowjets teilt. Wir sind sehr dankbar, aber als Soldat und General muß ich sagen, daß wir angesichts der zahlenmäßigen Überlegenheit des Feindes Menschen und Kriegsmaterial benötigen, wenn wir noch weiter durchhalten sollen. Jedermann konnte sich bei Besichtigung der Frontabschnitte vom Heroismus unserer Soldaten überzeugen. Jeder finnische Soldat versteht es, für seinen Herd, für sein Va-

terland und für die Zivilisation des Westens zu kämpfen. Wir brauchen nicht nur Waffen und Munition, wir brauchen auch eine große Anzahl modernster Flugzeuge. Wir müssen den Sowjetfliegern über Finnland ein Ende bereiten. Wenn unsere herrlichen Flieger über eine genügende Menge an Flugzeugen verfügten, bin ich überzeugt, daß sich die Sowjetflieger überlegen würden, unsere Städte anzugreifen.«

Oslo, 1. Feber. (Avala.) Reuter berichtet: Nach Meldungen aus Kirkanen sind die Sowjettruppen unter starkem Einsatz von Luftstreitkräften bei Hejensjärvi im nördlichsten Frontabschnitt gestern weiter vorgedrungen. In Kirkanen vernahm man starkes Feuer und die Detonation von Bomben. Später zogen sich

die Russen auf ihre ursprünglichen Positionen zurück.

Moskau, 1. Feber. Havas meldet: Das Organ der russischen Wehrmacht »Krasnaja Zvezda« fordert sofortige Maßnahmen zur Behebung der Unzulänglichkeiten der in Finnland operierenden Armee. So müsse der Aufklärungs- und Patrouillendienst durch starke Ski-kontingente vermehrt werden. Die russische Artillerie müsse unbedingt eine genügende Anzahl von Beobachtern erhalten, da ohne diese es unmöglich sei, die Stellungen der getarnten oder versteckten finnischen Geschütze zu ergründen. Ferner seien den Truppen Offiziere beizustellen, die den Soldaten sportliche Betätigung beibringen und durch deren klimatische Widerstandskraft erhöhen sollen.

Seiten eine Sammlung von 51 Dokumenten als Blaubuch über die Versenkung des deutschen Panzerschiffes »Admiral Graf von Spee« herausgegeben.

Unterzeichnung des französisch-griechischen Handelsabkommens

Paris, 1. Feber. (Avala.) Havas berichtet: Der griechische Gesandte Politis, Ministerpräsident Dila-dier und Handelsminister Gentin unterzeichneten gestern das neue französisch-griechische Handels- und Clearing-Abkommen, durch welches die Güterausbeziehungen beider Länder weiter ausgebaut werden.

Paris, 31. Jänner. Wie der »Temps« aus Rom meldet, ist die zufriedenstellende deutsch-rumänische Lösung der Petroleumlieferungsfrage vor allem darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Unantastbarkeit des rumänischen Territoriums garantiert habe. Dem »Temps« zufolge werden die jüngsten Ereignisse in Bukarest in diesem Sinne ausgelegt. Deutschland hat mit einem Schlag zwei Ziele erreicht: Erstens ist Italien durch die Garantierung der rumänischen Grenze Sowjetrußland gegenüber zufriedengestellt und zweitens sind für Deutschland wichtige wirtschaftliche Vorteile errungen worden. Außerdem konnte der Einfluß Englands und Frankreichs in Rumänien durch diesen Schachzug geschwächt werden. In diesem Zusammenhang wird auch auf einen Bericht der »Neuen Zürcher Zeitung« hingewiesen, in dem es heißt, daß Deutschland sorgfältig darauf achte, daß Italiens Interessen nirgends tangiert würden bei gleichzeitiger Heraushaltung des Südostens aus dem Kriege. In diesem Sinne habe die deutsche Regierung von den Sowjets das Versprechen erwirkt, die Frage der Abtretung Beßarabiens nicht in aller kürzester Zeit aufs Tapet zu stellen, damit Rumänien im Bewußtsein bleibe, nicht bedroht zu sein. Die deutsche Vermittlung in Moskau habe die Absicht, Rumänien von der Türkei und von den Westmächten abzutrennen.

Zürich, den 1. Feber. — Devisen: Beograd 10, Paris 10.08%, London 17.80 ein Halb, New York 446, Brüssel 75.67%, Mailand 22.51, Amsterdam 236.77%, Berlin 178.75, Stockholm 106.17%, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Sofia 3.30, Budapest 87, Athen 3.55, Bukarest 3.30, Helsinki 775, Buenos Aires 101%.

Belgiens Generalstabschef zurückgetreten

DIE DEMISSION VOM MINISTERRAT EINSTIMMIG ANGENOMMEN. — GROSSE ÜBERRASCHUNG FÜR BRÜSSEL. — EINE AMTLICHE ERKLÄRUNG HIERÜBER WEDER ERFOLGT, NOCH ZU ERWARTEN.

Brüssel, 1. Feber. (Avala.) — DNB berichtet: Gestern abends fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Pierlot eine Sitzung des Ministerrates statt. Nach der Sitzung wurde eine kurze amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, Kriegsminister General Denis habe dem Ministerrat die Mitteilung gemacht, daß der Chef des Generalstabes Van den Bergen den König gebeten habe ihn von seinem Posten zu entheben und ihm das Kommando einer militärischen Formation übergeben zu wollen. Kriegsminister General Denis teilte dem Ministerrat ferner mit, daß er die Absicht habe, dem König die Ernennung des Generals Mickiels zum Chef des Generalstabes vorzuschlagen. Der Ministerrat nahm die Vorschläge des Kriegsministers einstimmig an.

Brüssel, 1. Feber. (Avala.) Havas

berichtet: Die Demission des belgischen Generalstabschefs gab der Nachrichtenagentur Belga die Veranlassung, folgende Mitteilung auszugeben: Die Demission des Chefs des Generalstabes hat allgemeine Überraschung ausgelöst. Dieses Ereignis ist nicht erwartet worden. Es wurde keine Aufklärung darüber gegeben, noch ist eine solche zu erwarten. In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß die Demission nicht unter Pressuren erfolgt sei, auch sei es zu keinen Mißverständnissen zwischen General Van den Bergen und anderen maßgeblichen Faktoren gekommen.

Ein türkisches Dementi

Ankara, 1. Feber. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Von massgeblicher Seite werden die im Ausland

verbreiteten Nachrichten, denen zufolge General Weygand in Begleitung d. türkischen Marschalls Tschakmak nach Erzerum abgereist sei, nachdrücklich dementiert. General Weygand ist nach Beirut abgereist.

Prinzessin Margarete von Orleans gestorben

Paris, 1. Feber. (Avala.) Havas berichtet: Heute verschied hier Prinzessin Margarete von Orleans, die Marquise von Mac Mahon und Herzogin von Magenta.

Rückkehr französischer Parlamentarier aus England

Paris, 1. Feber. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Eine Gruppe französischer Parlamentarier, die eine Zeitlang in England weilte, ist unter der Führung des Unterrichtsministers Delbos nach Frankreich zurückgekehrt.

Uruguayisches Blaubuch über die Versenkung des »Admiral Graf von Spee«

Montevideo, 1. Feber. (Avala.) Havas berichtet: Die Regierung von Uruguay hat gestern in Stärke von 80

Gesicherter Friede im Südosten

Vor der Eröffnung der Balkankonferenz / Keine Überraschungen zu erwarten / Die Aufrechterhaltung der Neutralität des Balkans im Interesse der Balkanstaaten und der benachbarten Mächte

Beograd, 1. Febr. Morgen tritt in Beograd die seit Wochen angekündigte Balkankonferenz, besetzt von den Staaten des Balkanbundes, zusammen, um die gegenwärtige internationale Lage zu prüfen und die aus dieser Lage sich ergebenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Wie groß das Interesse für diese gemeinsame Tagung Jugoslawiens, Rumäniens, Griechenlands und der Türkei ist, beweist die ungewöhnlich zahlreiche Teilnahme der Auslandsjournalisten aus den kriegführenden Lagern wie auch aus neutralen Staaten. Den Vorsitz dem morgigen Beratungen wird der rumänische Außenminister Grigori Gafencu führen, der diesjährige Präsident des Ständigen Rates d. Balkan-Union. Jugoslawien wird durch Außenminister Dr. Cincar-Marković, Griechenland durch den Ministerpräsidenten und Außenminister Metaxas und die Türkei durch ihren Außenminister Saradschoglu vertreten sein. Die auswärtigen Teilnehmer der Konferenz dürften schon heute in Begleitung hoher Beamter ihrer Ministerien in der jugoslawischen Hauptstadt eintreffen.

Bei allem großem Interesse, das für die Balkanberatungen vorherrscht, sind jedoch Überraschungen in der Beschlußfassung ausgeschlossen. Die Konferenz der Balkanstaaten — so heißt es an den maßgeblichen Stellen — ist in der ruhigen Atmosphäre des Balkanfriedens vorbereitet worden, so daß Sensationen ausgeschlossen sind.

Selbst die Tatsache, daß die Türkei durch den Ankara-Vertrag an die kriegführenden Westmächte gebunden ist, und

der Umstand, daß Rumänien und Griechenland ein britisches Garantieangebot erhielten, sind keineswegs geeignet, die Gesamthaltung des Balkanbundes als eines vornehmlichen Friedensinstrumentes zu gefährden. Dafür bürgt vor allem die dominierende Stellung Jugoslawiens. Das Königreich Jugoslawien ist, wie schon in der befreundeten Presse des maßgeblichen Auslandes wiederholt erklärt wurde, der geopolitisch und geographisch wie auch militärisch machtmäßig entscheidende Faktor innerhalb des Balkansystems. Da aber Jugoslawien auf der Basis der Freundschaft mit Italien die Bestrebungen Italiens hinsichtlich der Befriedung des Balkans unterstützt und außerdem bestrebt ist, die ungarisch-rumänischen Beziehungen sowie die bulgarisch-rumänischen Beziehungen zu verbessern, kann die Haltung Jugoslawiens als eine genügende Garantie dafür angesehen werden, daß nichts geschehen wird, was dem Balkanfrieden unzulänglich sein könnte. In Beograder maßgeblichen Kreisen wird daher jede fälschliche Ausdeutung der Balkankonferenz abgelehnt. Die Balkan-Konferenz trete nicht zusammen, so heißt es, um etwa neue Blocks zu formieren oder konkrete Entscheidungen zu treffen. In rein politischer Hinsicht wird der gemeinsame Wunsch der Balkanstaaten nach Aufrechterhaltung der strikten Neutralität und damit des Friedens im Südosten unmißverständlich zum Ausdruck gebracht werden. Die Konferenz dürfte von den Teilnehmern im Sinne der entschlossenen Befriedungspolitik auch dazu verwendet werden, wertvolle Anregungen im Hinblick auf die

Ausräumung gewisser innerer Streitfragen des Balkans zu erteilen. Die Geschichte der letzten Jahre hat deutlich gezeigt, daß rechtzeitige Zwischenlösungen immer besser sind als keine Lösungen. Maßgeblich für die Beratungen in dieser Hinsicht dürfte auch das von Italien und auch von Deutschland aufgestellte Axiom sein, vor Ende des Krieges keine wie immer gearteten Revisionen durchzuführen.

Am Vorabend der Konferenz herrscht hier der Eindruck vor, daß die Teilnehmer der Beratungen aus verschiedenen Gründen selbst daran interessiert sind, die Balkan-Union vor jeglicher psychologischer Erschütterung zu bewahren. Die Sonderpositionen der Mitglieder — besonders der einseitig gebundenen Türkei — sind derart scharf umrissen, daß die Balkan-Konferenz eine innere Gleichgewichtsverschiebung nicht vorzunehmen vermag. Damit aber entfällt auch die Gefahr politischer Entscheidungen, die über die Manifestation der Neutralität und des Friedenswillens hinausgehen würden. Die Beratungen werden deshalb weitaus mehr inneren Konsolidierungsproblemen gewidmet sein, außerdem aber dürfte das Schwergewicht auf die wirtschaftlichen Probleme verlagert werden.

Es ist hinlänglich bekannt, daß die Neutralität den kleinen und den Mittelstaaten ohnedies schwere wirtschaftliche Sorgen macht. Es gibt da eine Reihe von Fragen, die sich aus der Mächtepolitik der Kriegführenden ergeben, so z. B. die Frage der Blockade und Gegenblockade, die Verteidigung der Wirtschaftshoheit

gegenüber den Kriegführenden beider Lager usw. In allen diesen Fragen haben auch die Neutralen ein Wort mitzureden, insbesondere dort, wo es sich um vitale Existenzfragen handelt. Damit ist der Diskussionskreis der Beograder Beratungen hinlänglich umrissen. Diejenigen, die Sensationen erwarten, werden durch die Entschließung der Konferenz sichtlich enttäuscht werden. Der Balkan will nichts sonst als den Frieden der Balkanstaaten untereinander und ebenso auch mit allen seinen Nachbarn. Das wird auch der Sinn der Beograder Beratungen sein.

Ankara, 1. Febr. Außenminister Saradschoglu ist an der Spitze der türkischen Delegation nach Beograd abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Direktor des Außenministeriums Dschemal Erkin, Kabinettschef Zekki Polat und Sektionschef Resad Erhan, ferner zahlreiche türkische Pressevertreter. Bei der Verabschiedung am Bahnhof von Ankara waren u. a. auch der englische und der französische Gesandte anwesend. Vor seiner Abreise erklärte der türkische Außenminister:

„Ich bin glücklich darüber, daß sich mit aus Anlaß der ordentlichen Tagung des Ständigen Rates der Balkan-Union die Gelegenheit bietet, mit den anderen Außenministern der Balkan-Union die Gedanken auszutauschen. Ich bin fest überzeugt, daß die kommende Tagung die Einheitlichkeit der Auffassungen beweisen wird und daß ebenso auch die Solidarität der Balkanstaaten, die in Beograd jedenfalls manifestiert wird, den Frieden im Südosten günstig beeinflussen wird.“

Chamberlain antwortet Hitler

Englands Premierminister über die ersten fünf Kriegsmomente

London, 1. Febr. Auf einem Bankett des Landesverteidigungskomitees hielt gestern Premierminister Chamberlain eine Rede, in der er die Bilanz der ersten 5 Monate des Krieges mit Deutschland zog. Eingangs erklärte Chamberlain, daß am 30. d. M. nach längerer Zeit ein deutsches Tauchboot einen englischen Schiffsgeleitzug angegriffen habe und bei dieser Gelegenheit von englischen Kriegsschiffen und der Luftwaffe vernichtet worden ist. Die britische Flotte habe bewiesen, daß sie geeignet sei, die Konvois zu verteidigen, u. zwar so gründlich, daß die Neutralen sich der Konvois immer mehr bedienen.

Was die Flugzeugindustrie betrifft, erklärte Chamberlain, seien diesmal die Belagschaften im Verhältnis zu den Jahren 1935 und 1936 um das Siebenfache vermehrt worden. In Kanada allein seien 67 Flugzeugschulen errichtet worden, deren Personal sich auf 40.000 Mann stelle. 80 neue Luftstützpunkte seien im Ausbau begriffen. Im ganzen Imperium stehen heute 1.250.000 Mann unter den Waffen. Die Truppen in den überseeischen Gebieten, sagte Chamberlain, sind aktionsbereit und wir brauchen nicht zu fürchten, die Verteidigung des Mutterlandes deshalb unterbrechen zu müssen. Die ersten britischen Expeditionstruppen sind in Frankreich mit mehreren Tausend Motorfahrzeugen sowie mit einer halben Million Tonnen Munition eingetroffen.

Die englische Flotte befindet sich nunmehr in der ersten Reihe der Verteidigung der Insel und des Empires, das von unseren Vorfahren in unermüdlicher Arbeit und Unternehmungsbereitschaft ausgebaut worden waren. Wenn Sie mich fragen, an welcher Front unsere Flotte kämpft, so muß ich antworten: Überall, wo englische Schiffe auf den Ozean fahren, die zwei Drittel der Erdoberfläche bilden. Chamberlain schilderte nun im einzelnen die Leistungen einzelner Einheiten der britischen Flotte und erklärte in diesem Zusammenhange, daß am gleichen Tage, als im Südatlantik die historische Seeschlacht geliefert wurde,

das englische U-Boot »Salmon« einen feindlichen Kreuzer in der Nordsee torpediert habe. An diesem gleichen Tage landeten Truppen aus Kanada ein und über das Mittelmeer die ersten indischen Truppen. Das sei die beste Antwort auf die Behauptung der Deutschen, daß sie die Meere beherrschen. Es gelang ihnen wohl einige ungeschützte englische Schiffe, Fischdampfer und Feuerschiffe durch rücksichtslose Luftangriffe zu vernichten, doch flüchteten sie gleich nach dem Erscheinen der englischen Jäger. Die Behauptung des Ministers Dr. Göbbels, Deutschland beherrsche die Nordsee, sei lächerlich. Die britische Oeffentlichkeit habe nicht den geringsten Grund zur Beunruhigung. Die Lieferung der erforderlichen Rohstoffe für die Kriegsindustrie sei gesichert. Die Erzeugung von Geschützen aller Kaliber habe sich seit Kriegsbeginn zumindest verdoppelt, während die Erzeugung gewisser Kriegsmaterialien um das Achtfache gestiegen sei. Die Ausfuhr Englands vergrößere sich zunehmend und sei heute größer als in dem Quartal vor Beginn des Krieges. Die Regierung sei ferner entschlossen, die Anbaufläche in England um eine Million Acres zu vergrößern.

»Wir stellen jetzt noch nicht das Recht

der Neutralen zur Diskussion«, darüber zu entscheiden, ob sie im Konflikt mitwirken oder außerhalb desselben bleiben wollen. Wir fordern die Neutralen — sowohl die kleinen und schwachen als auch die großen und starken — auf, selbst zu berücksichtigen, daß wir bis jetzt in Verfolg unserer Rechte als kriegführende Partei noch nicht ein einziges neutrales Schiff versenkt und auch kein Leben eines Neutralen geopfert haben. Andererseits bedroht unser Feind die Existenz kleiner Staaten und zeigt ihren Interessen gegenüber nur ein Höchstmaß an Verachtung und Gleichgültigkeit. Möge ja niemand glauben, daß wir gleichgültig sind gegenüber den Verlusten der Neutralen. Die britische Regierung ist fest entschlossen, der verderblichen Politik des Wirtschaftsnationalismus und der Autarkie, die der Welt nach dem Kriege so viel Unglück gebracht hat, zu liquidieren. Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Erneuerung des Welthandels.

Am Schlusse seiner Rede kam Chamberlain auf den englisch-japanischen Zwischenfall mit dem Dampfer »Asama-Maru« zu sprechen und versicherte das japanische Volk der Sympathien des britischen Volkes.

Italien ebenfalls im Kriege...

ES BEFINDET SICH ABER VORDERHAND NUR AN DER WIRTSCHAFTSFRONT — BEHAUPTET »POPOLO D' ITALIA«.

Mailand, 1. Febr. (Avala.) — Die Agenzia Stefani berichtet: »Il Popolo d' Italia« — das Blatt Mussolinis — veröffentlicht einen Aufsatz unter dem Titel »Ach wir sind im Kriege!« In dem Aufsatz heißt es u. a.: »Wenn auch Italien an dem großen Drama nicht aktiv mitwirkt, so ist es dennoch daran interessiert. Italien ist in Besorgnis um seine legitimen Rechte, die in Versailles nicht begriffen wurden und die auch während einer 20jährigen Tätigkeit des Völker-

bundes nicht anerkannt wurden, sowohl an der Entwicklung als auch an dem Ergebnis des Konfliktes sehr interessiert. So wie der Waffengang nicht die einzige Form des Krieges ist, so unternimmt Italien, das militärisch keine Initiative ergriff, jede wirtschaftliche Initiative und betrachtet sich deshalb als im Kriege befindlich. Auch Großbritannien verheißt es keineswegs, daß es seine Ziele ohne Kampf oder mit möglichst geringen Kämpfen zu erreichen versucht. Wir befinden

uns daher auf der Front des Wirtschaftskrieges und können auf dieser Front nicht verlieren, wenn wir unsere Unabhängigkeit und unser Schicksal beibehalten wollen. Aus diesem Grunde muß das italienische Volk auf allen Frontabschnitten der Autarkie ebenso aushalten, als ob es sich an der Front befände. Italien muß in wirtschaftlicher Hinsicht vollkommen engagiert sein, wie es im letzten Kriege (Abessinien) war, um die künftigen Ergebnisse wachsam verfolgen zu können.«

Der Kampf um das rumänische Öl

Der deutsche Standpunkt

Dr. Fa. Berlin, 1. Febr. In deutschen halbamtlichen Kreisen wird erklärt: In Deutschland ist die Ernennung eines staatlichen Kommissars für die Erdölindustrie beachtet worden. Man sieht darin das Bemühen der Rumänen, die rumänische Erdölindustrie zu entpolitisieren und sich gegenüber den ausländischen Gesellschaften das Mindestmaß von Achtung zu verschaffen, das jede Regierung der Souveränität ihres Landes schuldig ist. Wie die amtliche rumänische Mitteilung bestätigt, versuchte eine Reihe von rumänischen Oelfirmen, die kapitalmäßig oder personell unter englischem Einfluß stehen, die von der rumänischen Regierung und dritten Ländern getroffenen Vereinbarungen zu sabotieren. Diese Versuche, die einen Einbruch in ureigene rumänische Angelegenheiten darstellen, bezogen sich in erster Linie auf die Oellieferungen nach Deutschland und stehen in gleicher Linie mit den wiederholt zu verzeichnenden Brandstiftungen im Erdölgebiet.

Im Rahmen des deutsch-russischen Eisenbahnabkommens, dessen praktische Durchführung bereits in vollem Zuge ist, spielen bekanntlich die Petroleumlieferungen aus Galizien und im Transitverkehr auch aus Rumänien eine besondere Rolle. Um Verzögerungen und Erschwerungen dieser Lieferungen zu vermeiden, ist in dem genannten Abkommen vereinbart worden, daß eine von der neuen russisch-rumänischen Grenze nach Deutschland führende Bahnstrecke die europäische Normalspurweite beibehält, um sie in so-

fort wirksamer Weise für den Güterverkehr nach Deutschland einsetzen zu können.

Das ist, wie man in Berlin betont, der einzige und erschöpfende Tatbestand jener britischen Propagandaaktion, die in den letzten Tagen von einer Abtretung der galizischen Oelgebiete an Deutschland und sogar von einer deutschen Besetzung dieser Gebiete zu berichten wußte. Der eigentliche Zweck dieser von deutscher Seite bereits entschieden zurückgewiesenen Behauptungen wird heute nach Berliner Ansicht durch weitere englische Meldungen deutlich erkennbar. In der Londoner Presse wird nämlich behauptet, daß Rumänien unter dem Druck des Reiches im Begriff sei, den größten Teil seiner Oelproduktion an Deutschland auszuliefern. Zu der Einschüchterung, die man nach deutscher Ansicht mit den früheren Meldungen über die angebliche Schaffung einer deutsch-rumänischen Grenze versuchte, gesellt sich jetzt die Drohung, daß die britische Regierung keineswegs geneigt sei, einen Zustand zuzulassen, »der es dem Feind ermögliche, sich das zu verschaffen, was er am dringendsten benötige.« »Daily-Express« wird noch deutlicher und gibt den britischen Drohungen an die Adresse Rumäniens die konkrete Wendung, daß Rumänien unter diesen Umständen nicht auf die britische Hilfe rechnen könne.

Man glaubt in Berlin, daß man in Rumänien angesichts des bisherigen Charakters britischer Hilfeleistungen an fremde Völker solche Drohungen richtig einschätzen wisse, die nur ein weiteres Beispiel jener britischen Taktik seien, durch Einschüchterung, Druck und sogar durch Sabotage den natürlichen und legitimen Handel der Neutralen von Deutschland abzulenken. Wenn offiziöse Agenturen der Westmächte bereits diplomatische Demarchen mit schlecht verhülltem ultimativen Charakter ankündigen, so dürfte man hierin auf deutscher Seite einen neuen Tatbestand sehen, der — wie es dieser Tage in anderem Zusammenhang in einer offiziellen deutschen Verlautbarung hieß — schon »aus Gründen der eigenen Sicherheit« mit schärfster Aufmerksamkeit verfolgt werden würde. In diesem Zusammenhang findet in Berlin eine Feststellung des »Pester Lloyd« Beachtung, die dahin geht, daß zwar vier Fünftel der rumänischen Petroleumindustrie in fremden Händen seien, die rumänische Regierung aber auf dem Standpunkt stehe, daß juristische rumänische Gesellschaften keine Politik befolgen dürften, die im Gegensatz zur Regierungs politik stehe. Nötigenfalls werde die rumänische Regierung den Petroleumdiktator dazu benützen, diesem Standpunkt Geltung zu verschaffen.

Er mordung eines Bankdirektors.

Mailand, 31. Jänner. In Novi bei Modena ist der Direktor der Filiale der Landwirtschaftsbank von Mantua und Korrespondent der »Gazzetta della Emilia«, Sciavi, in seinem Bureau von einem Unbekannten mit einer Sichel ermordet worden. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur. Den Leichnam entdeckte man in einer großen Blutlache in der Nähe der offenen Kasse. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Racheakt oder um einen Raubmord handelt.

Vor einem freudigen Ereignis am italienischen Hof.

Rom, 31. Jänner. Die italienische Kronprinzessin, die Mutterfreuden entgegen sieht, und Kronprinz Humbert haben die Öffentlichkeit ersucht, daß die ev. Summen für Geschenke an das Neugeborene, diesmal Wohltätigkeitszwecken zugewendet werden mögen.

Kostenlose Brotverteilung in Italien.

Rom, 31. Jänner. Im Rahmen der Aktion »Tägliches Brot« hat der Präfekt von Senigallia beschlossen, mit der kostenlosen Brotverteilung an die minderbemittelte Bevölkerung zu beginnen. Das Brot wird in einem besonderen Lokal verteilt und muß an Ort und Stelle verzehrt werden.

»Als ich Sie das letztmal sah, hatten Sie sich gerade mit einem armen Mädchen verlobt. Sind Sie glücklich geworden?«

»O ja! Wir haben beide reich geheiratet.«

Budapest lehnt Vermittlung ab

Ungarn will mit Rumänien direkt verhandeln / Trianon keine Verhandlungsgrundlage / Rumänien hat zwei Millionen Mann unter den Waffen

Budapest, 1. Febr. Außenminister Graf Czaky hat, wie bereits berichtet, in den beiden Ausschüssen für Auswärtiges ein Exposé abgehalten, in dem der friedliche Charakter der ungarischen Revisionspolitik betont wurde. Ein amtliches Kommuniqué wurde nicht ausgegeben und auch sonst wird der Inhalt der Rede Czakys geheimgehalten. Wohl aber veröffentlichte der »Pester Lloyd« einen offensichtlich aus Regierungskreisen inspirierten Aufsatz, in welchem etwaige Vermittlungsversuche von dritter Seite im rumänisch-ungarischen Streitfall abgelehnt werden mit dem Hinweis darauf, daß solche Vermittlungsdienste weder nötig noch zweckmäßig seien. In ungarischen politischen Kreisen glaubt man auf Grund dieser halboffiziellen Anspielung annehmen zu dürfen, daß die bevorstehende Balkan-Konferenz keinen Versuch unternehmen werde, in den ungarisch-rumänischen Streitfragen zu vermitteln.

Zürich, 1. Febr. Wie der Budapester Berichterstatter der »Neuen Zürcher Zeitung« seinem Blatte berichtet, handelt es sich nach Ansicht ungarischer Kreise in den ungarisch-rumänischen Beziehungen nicht etwa um die Erfüllung ungarischer Revisionsforderungen, sondern um die Beseitigung der Gefahren im Südosten, und zwar im Interesse Europas.

Ungarn — so erklärt man in Budapester maßgeblichen Kreisen — sei jederzeit zu Verhandlungen bereit, um auf friedlichem Wege zu einer neuen Ordnung zu kommen. Diese Verhandlungsbereitschaft sei jedoch an eine einzige Bedingung gebunden: Der Vertrag von Trianon darf weder Ausgangspunkt noch Grundlage der Verhandlungen sein. Es handelt sich nur darum, wann und in welcher Form diese Aenderung durchgeführt werden soll. Ungarn rechnet mit keiner Pression der Waffen, da Europa schon mit dem jetzigen Kriege genug an Schwierigkeiten habe, die nicht noch etwa vergrößert werden dürfen. Trotzdem wird in Budapest mit Bedauern festgestellt, das auch nach der Venediger Zusammenkunft zwischen den Außenministern Ciano und Czaky, die sich auch über Probleme Rumäniens unterhielten, auf rumänischer Seite keine Standpunktänderung festzustellen ist. Ebenso geben sich die ungarischen Kreise keiner Hoffnung darüber hin, daß die Konferenz der Balkanstaaten in die ungarisch-rumänischen Beziehungen eingreifen könnten.

Bukarest, 1. Febr. United Press berichtet: In Rumänien sind noch einige Jahrgänge einberufen worden, so daß mit dem jetzigen Stand insgesamt 2 Millionen Mann unter den Fahnen stehen. Die Mehrzahl ist am Ausbau der Befestigungsobjekte entlang der rumänischen Grenzen beschäftigt. Die Einberufungen sind zeitlich nicht befristet.

Einberufung des Banatsrates

DER NEUE VORANSCHLAG DES DRAUBANATS.

Wie aus Ljubljana berichtet wird, hat der Banus des Draubanats Dr. Marko Natlačen den Banatsrat des Draubanats für den 12. d. M. einberufen. In dieser Sitzung wird dem Banatsrat der neue Banatsvoranschlag in der Höhe von 139,831.260 Dinar vorgelegt werden. Im Vergleich zum laufenden Banatsbudget ist der neue Voranschlag

um etwa 2.75 Millionen Dinar höher präliminiert. Was die Details des neuen Voranschlages betrifft, stehen die Erfordernisse der technischen Abteilung der Banatsverwaltung mit 40 Millionen und der Unterrichtsabteilung mit 26 Millionen an der Spitze. Die Belastung der Bevölkerung bleibt unverändert.

100.000 Tonnen deutscher Handelschiffe auf dem Heimwege

UNTER BEDECKUNG DEUTSCHER KRIEGSSCHIFFE. — EINE NACHRICHT DES »MESSAGGERO«.

Rom, 1. Febr. Einer Nachricht des »Messaggero« aus Rio de Janeiro zufolge sind alle in Südamerika verbliebenen deutschen Handelsschiffe in einem brasilianischen Hafen vereinigt, um in Form eines Konvois unter dem Schutze deutscher Kreuzer nach Deutschland abzugehen. Es handelt sich um

Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 100.000 Tonnen. Der Bericht des »Messaggero« wird durch das Erscheinen englischer Kriegsschiffe in den brasilianischen Gewässern bestätigt. Diese Einheiten lauern auf die Ausfahrt des deutschen Geleitzuges.

Schreckliches Autobusunglück

32 FAHRGÄSTE BEI LEBENDIGEM LEIBE VERBRANNT.

Mexico City, 31. Jänner. (Avala.) Reuter meldet: In der Stadt Toluca etwa 65 Kilometer südwestlich von Mexico City, ereignete sich ein schreckliches Unglück. Ein Autobuschauffeur war mit der Auffüllung seines Benzintanks beschäftigt. Die große Benzinmenge geriet aus noch ungeklärten Gründen plötzlich

in Brand und erfaßte im Nu den ganzen Autobus. Alle Versuche, das Feuer zu löschen oder die Insassen zu retten, blieben vergebens. 32 Fahrgäste fanden in den Flammen den Tod und wurden nurmehr als verkohlte Leichen geborgen. Drei Fahrgäste konnten mit schweren Brandwunden gerettet werden.

Die russisch-japanischen Verhandlungen abgebrochen

DIE SCHWIERIGKEITEN DER MONGOLISCH-MANDSCHURISCHEN ABGRENZUNG. — VOR NEUEN FEINDSELIGKEITEN?

Tokio, 1. Febr. Wie das Außenministerium berichtet, sind die japanisch-mandschurisch-sowjetrussischen Grenzbestimmungsverhandlungen in Chabin abgebrochen worden, da sich unerwartete Schwierigkeiten eingestellt hätten.

Washington, 1. Febr. Wie aus Tokio amtlich berichtet wird, sind die sowjetrussisch-japanischen Verhandlungen über die Grenzziehung zwischen der Äußeren (russischen) Mongolei und der Mandschurei definitiv gescheitert. Ein Vertreter der japanischen Behörden erklärte den Journalisten, daß die Repräsentanten der Mongolei, Sowjetrußlands, Mandschukuos und Japans zu der Ueber-

zeugung gelangt seien, daß sie die entstandenen Schwierigkeiten nicht zu beseitigen vermögen. In amerikanischen Kreisen glaubt man annehmen zu dürfen, daß nunmehr mit neuen Feindseligkeiten zu rechnen sei, da keine Aussicht auf Verbesserung der japanisch-russischen Beziehungen vorhanden sei.

Wolkenbrüche in Rumänien.

Bukarest, 31. Jänner. Nach der trübsamen Kälte der vergangenen Woche ist in den letzten Tagen in Ost-Rumänien ein rapider Temperaturanstieg eingetreten. Ueber Beßarabien gingen schwere Wolkenbrüche nieder, durch die

Neuer Roman!

In der kommenden Sonntagsnummer beginnt der neue Roman:

Und ein Herz wandert mit...

von Paul Hain

dem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Bin viel gewandert, vom Leben umschäumt. Bin viel allein gewesen. Und hab' von Sonne und Mond geräumt Und hab' in den Sternen gelesen; Es trieb mich geheimnisahnend durchs Land. Ein Ge'ger, ein Zaubrer, ein Musikant, Und fühlte nur immer auf Schritt und Tritt: Ein Herz, ja, ein Herz wandert mit!

Paul Hain, der beliebte und gern gelesene Dichter und Schriftsteller, ist nicht mehr. Kaum fünfzig Jahre alt, hat ihn ein tragisches Schicksal — ein Autounglück — mitten aus der Blüte des Lebens und aus regstem Schaffen gerissen. Doch er wird fortleben in der großen Leserwelt, denn das, was er schuf, klingt in seiner herrlichen Musik leise öhnd noch auf Jahre und Jahre in den Herzen seiner Leser fort. Der kommende Roman ist einer seiner letzten und besten. Verehrte Leserinnen und Leser! Wer von Ihnen teilnehmen will an dieser glückseligen Wanderung — und es werden dies alle wollen — der versäume nicht den Anfang!

gemeinsam mit der inzwischen eingetretenen Schneeschmelze riesige Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden.

Die Erde dreht sich langsamer...

Feststellung eines italienischen Astronomen.

Rom, 31. Jänner. Der Direktor des Astronomischen Observatoriums in Rom, Professor Armellini, hat erklärt, daß die Erde ihre Rotationsbewegung verlangsamt hat und damit eine automatische Verlängerung des Tages verursacht. Dieses Phänomen, so erklärte der bekannte Astronom weiter, wurde bereits vor etwa sechzig Jahren beobachtet. Neu ist heute bloß, daß die Rotationsbewegung der Erde verschiedene »Unregelmäßigkeiten« zur Folge hatte. Diese »Unregelmäßigkeiten« wurden in entgegengesetzter Richtung in der Bewegung des Mondes festgestellt. Das Phänomen bildet seit etwa einem Jahr den Gegenstand eifriger Debatten in der italienischen Gelehrtenakademie. Das Observatorium auf dem Monte Mario zählt zu seinen Aufgaben unter anderem auch die, die Verdunkelungen der Gestirne durch den Mond systematisch zu beobachten.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 1. Februar

Der neue städtische Haushaltplan

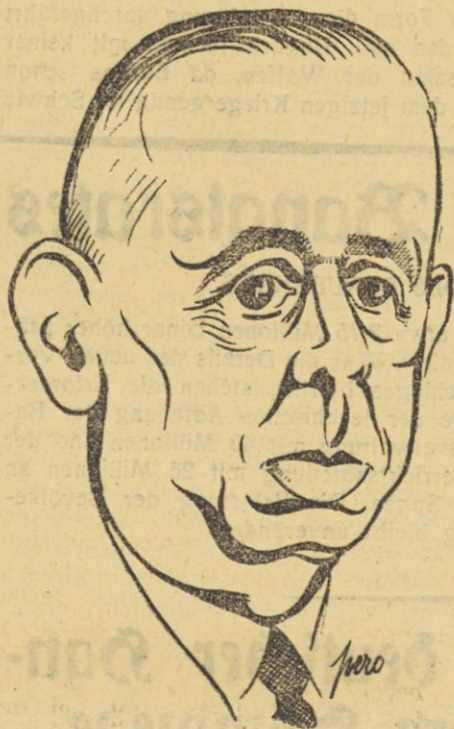
Ausgaben in der Höhe von 62.630.620 Dinar / Der Voranschlagsentwurf um 352.180 Dinar höher als im laufenden Finanzjahr / Bedeutende Bohnen für den Aufschub und die Gehausaufbesserung des Personals in Reserve / Keine neue Belastung der Bürgerschaft

Die Rechnungsabteilung der Stadtgemeinde Maribor hat den Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für das nächste, mit 1. April beginnende Finanzjahr 1940-41 ausgearbeitet und bis 5. Februar während der Amtsstunden zur Einsichtnahme aufgelegt. Während dieser Zeit können eventuelle Einwendungen gegen den Voranschlag schriftlich eingebracht werden.

Der Voranschlagsentwurf sieht Ausgaben in der Höhe von 62.630.620 und ebenso viel Einnahmen vor. Der Haushaltplan ist demnach um 352.180 Dinar höher als der laufende. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß durch den über die Menschheit heraufbeschworenen Krieg an alle Verwaltungsstellen erhöhte Anforderungen gestellt werden, da vor allem für die Sicherheit der Bürgerschaft mehr als sonst gesorgt werden muß. Sollte die allgemeine Teuerung erhöhte Ansprüche an das städtische Personal stellen, so wird unbedingt eine Erhöhung der Bezüge eintreten müssen. Deshalb mußten schon im Voranschlag entsprechende Reserven vorgesehen werden, um bei Bedarf die entsprechenden Mittel gleich bei der Hand zu haben. Es muß hervorgehoben werden, daß den erhöhten Anforderungen im Voranschlag hinreichend Rechnung getragen wird, daß aber hierbei die wichtigen Bedürfnisse der Stadtgemeinde ungeschmälert blieben. Der Stadtgemeinde glückte es, den Haushaltplan in einer Weise auszuarbeiten, daß für die Bürgerschaft keine neue Belastung eintritt.

In der Bedeckung der Ausgaben ergeben sich neue Schwierigkeiten dadurch, daß durch die Wiedereinführung

der staatlichen Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein die Einhebung dieser Steuerart maximiert worden ist. Daß dies einen schweren Schlag für Maribor bedeutet, erhellt daraus, daß die Stadtgemeinde aus ihrer Verzehrungssteuer auf die alkoholischen Getränke große Einkünfte besaß. Der Gemeindelei-



tung mit Bürgermeister Dr. Juvan und dem Finanzreferenten Direktor Hraščelj an der Spitze glückte es ferner, trotz der erhöhten Ausgaben die Vorbereitungen für den Bau der Markthalle zu ermöglichen.

Die Ausgaben sehen folgenden Hauptposten vor: Personal 9.132.130 Dinar (im laufenden Finanzjahr 7.820.360 Dinar), allgemeine Verwaltung 2 Millionen 045.960 (2.933.840), Sicherheitsdienst (einschließlich Luftschutz) 815.010 (761.670), Finanzdienst 7.522.330 (8 Mill. 181.810), Bauwesen 1.438.980 (1 Million 485.980), Gesundheitswesen 2.332.100 (2 Mill. 315.100), soziale Fürsorge 4 Mill. 598.650 (4.573.490), Wissenschaft und Kultur 349.100 (293.400), Veterinärfond 195.750 (166.000), Verschiedenes 200.000 (550.000), Uebergangspost 600.000 (0), Stadtbetriebe 31.658.440 (31.422.930) Dinar.

Die Einnahmen enthalten nachstehende Posten: allgemeine Verwaltung 53.590 (43.590), städtische Abgaben 19.297.720 (19.229.030), Finanzdienst (Vergütung der Stadtbetriebe) 5.568.200 (5.542.410), Bauwesen 520.000 (625.000), soziale Für-

MILLIONEN WARTEN AUF SIE!

Beschaffen Sie sich Lose der Staatlichen Klassenlotterie beim »Putnik«! Ziehungen der V. Hauptklasse schon vom 10. Februar bis 7. März 1940. 36.000 Tref. fer im Gesamtbetrage von 56.946.000 Dinar. Versuchen Sie Ihr Glück!

sorge 60.600 (60.600), Veterinärfond 195.750 (166.000), Verschiedenes (hauptsächlich Einsparungen der früheren Jahre 550.000 (1.750.000), Uebergangspost 600.000 (0), Stadtbetriebe 35.784.760 (34.861.810) Dinar.

Der Entwurf geht jetzt dem Finanzausschuß zu und wird nach ev. geringfügigen Änderungen dem Plenum des Stadtrates zugehen, der darüber in der zweiten Februarhälfte verhandeln wird.

Einen umfassenden Bericht über das aufopferungsvolle Hilfswerk der Rettungsabteilung erstattete deren unermüdlicher Leiter und Chefarzt Dr. Bedjanič. Die Rettungsabteilung bewerkstelligte im Vorjahr 2200 Ueberführungen und legte hierbei insgesamt 22.481 Kilometer zurück. Außerdem leistete die Rettungsabteilung bei 56 Betriebsunfällen, 49 Straßenunfällen und bei 18 Selbstmordversuchen Hilfe. In der Ambulanz der Rettungsabteilung wurde in 549 Fällen Hilfe geboten. Der Rettungsmann Janžek absolvierte im Vorjahr seine 2000. Ausfahrt und wurde aus diesem Anlaß ausgezeichnet.

Ueber die passive Luftverteidigung berichtete Abteilungsleiter Professor Mo-

Bis heute Donnerstag, 1. Februar

werden sowohl die großen als auch die kleinen Anzeigen für die kommende, am 3. d. erscheinende Sonntagsnummer der »Mariborer Zeitung« in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) entgegen genommen. Da am Freitag, den 2. d. die Verwaltung des Blattes wegen des Feiertages geschlossen bleibt, können an diesem Tage keine Anzeigen für die Sonntagsnummer angenommen werden. Die geschätzten Inserenten werden deshalb höflich ersucht, die Sonntagsinserate schon Donnerstag, den 1. d. bis 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes abgeben zu wollen.

DIE VERWALTUNG DER
»MARIBORER ZEITUNG«.

dic. 34 Mitglieder der Wehr beteiligten sich an einem besonderen Kursus, der einen vollen Erfolg zeitigte.

Der Kulturreferent Hamersak verwies insbesondere auf die Fortschritte der Wehrkapelle, die im Vorjahr zehnmal vor die Öffentlichkeit trat.

Namens des Aufsichtsausschusses sprach Dr. Sekula der gesamten Wehrleitung die vollste Anerkennung und den Dank aus.

Bei den Wahlen wurde die bisherige aufopferungsvolle Leitung mit dem agilen Präses Direktor Pogačnik an der Spitze zur Gänze wiedergewählt. Bei den Allfälligkeiten ergriffen die anwesenden Vertreter der Zivil- und Militärbehörden das Wort und sprachen auch ihrerseits unserer braven Wehr sowie deren viegerühmten Schlagkraft ihre Anerkennung aus.

MILLIONEN WARTEN AUF SIE!

Beschaffen Sie sich Lose der Staatlichen Klassenlotterie beim »Putnik«! Ziehungen der V. Hauptklasse schon vom 10. Februar bis 7. März 1940. 36.000 Tref. fer im Gesamtbetrage von 56.946.000 Dinar. Versuchen Sie ihr Glück!

Schadenfeuer

Um die Mittagsstunde des gestrigen Mittwoch brach im Gebäude der Spar- und Vorschubkasse in Poljčane ein Brand aus, der rasch um sich griff. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr fing energisch mit den Löscharbeiten an und es gelang ihr, den Brand zu lokalisieren, sodaß das angrenzende Pfarramt sowie das Hotel und das Wirtschaftsgebäude Summe gerettet werden konnten.

Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern vollständig ab. Das Inventar der Sparkasse konnte gerettet werden, doch wurde die mit großer Mühe und viel Opfern ins Leben gerufene Leihbibliothek des Kulturvereines ein Raub der Flammen. Dies ist umso bedauerlicher, als die Bibliothek nicht versichert war und der Verein dadurch einen Schaden von etwa 25.000 Dinar erleidet. Hingegen war das Sparkassengebäude versichert und erscheint der Schaden durch die Versicherung gedeckt.

m. D'e nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint im Hinblick auf den morgigen Feiertag erst am Samstag, den 3. d. M. zur üblichen Stunde.

m. Das Fest der diamantenen Hochzeit, also ihren 60. Hochzeitstag, feiern am 2. d. der hier im Ruhestande lebende Postunterbeamte Joh. Wöss und seine stets besorgte Gattin Marie. Das Jubelpaar — der Jubilar zählt 86 und die Jubilarin 84 Jahre — erfreut sich nach wie vor der besten körperlichen und geistigen Frische. Zum seltenen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Schönes Lebens- und Arbeitsjubiläum. Der in zahlreichen Kreisen bekannte und wegen seines lebensbejahenden Humors beliebte Vertreter der Versicherungsgesellschaft »Slavija«, Herr Blasius Zafošnik, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar feiert gleichzeitig das 45-jährige Jubiläum seiner Vertreterschaft des genannten Versicherungsunternehmens. Herr Blasius Zafošnik erfreut sich trotz des hohen Alters seiner vollen geistigen und körperlichen Frische. Wir gratulieren!

m. Aus dem Männergesangsverein. Heute, Donnerstag, wird in der Gambinushalle eine Faschingsunterhaltung stattfinden, zu der unsere Freunde und sowie die Familien der Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben. Beginn um 20 Uhr.

m. Die Friseurgeschäfte in Maribor werden heute, Donnerstag, bis 20 u. morgen, Freitag, zwischen 8 und 12 Uhr geöffnet sein.

m. Freitag. In Grobelno warf sich unter den nachmittags gegen Celje abfahrenden Personenzug ein junger Mann und wurde auf der Stelle getötet. Es handelt sich um den 23-jährigen Tischlergehilfen Anton Javornik aus Spodnje Selce bei Sv. Vid (in der Nähe von Grobelno). Wie aus den Abschiedsschreiben hervorgeht, ist das Motiv der Tat in Fa-

Maribors Feuerwehr an der Schwelle des 70. Jahres des Bestandes

Reiche Bilanz des Jahres 1939 — Obmann Direktor Pogačnik samt der bisherigen Wehrleitung wiedergewählt

Unter grösstem Interesse der Öffentlichkeit hielt gestern abends die Freiwillige Feuerwehr in Maribor ihre 69. Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der für die straffe Organisation unseres Wehrwesens überaus verdiente Wehrhobmann Direktor

lenšek, Hauptmann Pušelja sowie d. Vertreter des Wehrgaues Kessler begrüßen konnte. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurde auf den hohen Protektor der jugoslawischen Feuerwehren S.K.H. Prinzen Tomislav ein dreimaliger Zivio-Ruf ausgebracht und gleichzeitig an ihn ein Huldigungstelegramm gerichtet.

Als erster ergriff sodann Wehrhauptmann Kramberger das Wort, der eine eingehende Bilanz der von der Wehr im Vorjahr geleisteten Arbeit vorlegte, die wir bereits in der gestrigen Folge unseres Blattes veröffentlichten. Gleichzeitig machte er die Mitteilung, dass eine neue Alarmvorrichtung angeschafft worden ist u. auch sonstige Hilfsmittel erworben werden sollen. Schriftführer Jovčič umriss in seinem Tätigkeitsbericht die geleistete Arbeit und verwies auf die brennende Frage der neuen Vereinsräumlichkeiten. Die Wehr zählt zurzeit 69 ausübende sowie über 500 unterstützende Mitglieder. Aus den Berichten des Kassiers Divjak und des Zeugwarts Gustinčič ist ersichtlich, dass die Neuanschaffungen von Geräten, die im Vorjahr notwendig waren, 200.000 Dinar erforderten. Die Mariborer Feuerwehr wird in Kürze ein neues Löschauto erhalten, dass das modernste im ganzen Staate sein wird.



Bogdan Pogačnik, der unter den zahlreich Anwesenden auch den Vizebürgermeister Zebot, den Garnisonsoberstleutnant Maslač als Vertreter des Stadtkommandanten, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, den Polizeichef Kos, den Stadtrat Dr. Kovačec, die Vertreter der Maister-Legionäre Gustin und Ma-

milienverhältnissen und in unglücklicher Liebe zu suchen.

m. Tödlicher Unfall. Beim Ziegelwerk Ing. Unger-Ullmann in Zg. Ložnica bei Zalec im Santhal waren zwei Arbeiter, Franz Verdev aus Plevna und Paul Maloprav aus Polzela, mit Grabungen beschäftigt. Plötzlich stürzte eine starke Schicht Erde ein und begrub die beiden Arbeiter unter sich. Als sie nach einer Stunde ausgegraben wurden, waren sie bereits tot.

Altes Gold und Brillanten, zu besten Preisen kauft O. KIFFMANN, Aleksandrova cesta 11. 698

m. Zu ermäßigten Preisen werden am morgigen Lichtmeßtag im Theater zwei beliebte Stücke zur Aufführung gebracht. Nachmittags gelangt die Operette »Alles zum Scherz« zum letzten Mal in der Saison, abends dagegen das sozial-kriminelle Schweizer Drama »Via Mala« zur Aufführung. Ermäßigte Preise gelten ferner auch für das heute, Donnerstag abends zur Aufführung kommende Lustspiel »Unentschuldigte Stunde«.

m. Der große Millionenrummel wieder vor der Tür! In einigen Tagen beginnt bereits die Hauptziehung der 39. Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie und damit der alljährlich zweimal stattfindende große Millionenrummel. Mehrere Millionenlotterien und zahlreiche andere respektable Treffer warten auf die glücklichen Gewinner, deren Leben damit eine neue, glücklichere Zukunft erhält. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß das Interesse für den bevorstehenden Geldtrefferreigen in allen Bevölkerungskreisen im Wachsen begriffen ist. Es empfiehlt sich daher, schon jetzt an die Bezahlung oder Anschaffung der neuen Klassenlose zu denken, die in großer Auswahl in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25, in vielversprechender Weise aufliegen. Vergeßt nicht, daß im nächsten Monat nicht weniger als 36.000 Treffer im Werte von etwa 57 Millionen Dinar zur Verlosung gelangen!

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versehen für die Mitglieder des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in dringenden Fällen morgen, am Lichtmeßtag, den 2. d. der Arzt Dr. Stanko Pogrujc in Maribor, Tyrševa ul. 14/I und Sonntag, den 4. d. der Arzt Dr. Theobald Zirngast am Kralja Petra trg 3/I.

m. Die Frei. Feuerwehr Studenci wird ihre diesjährige Faschingsunterhaltung am Samstag, 3. Februar im Wehrdepot abhalten. Das Programm ist wieder zahlreich und wird jeden Besucher in jeder Hinsicht zufriedenstellen. Spezialität des Abends, frische Krapfen.

MILLIONEN WARTEN AUF SIE!

Beschaffen Sie sich Lose der Staatlichen Klassenlotterie beim »Putnik«! Ziehungen der V. Hauptklasse schon vom 10. Februar bis 7. März 1940. 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von 56,946.000 Dinar. Versuchen Sie ihr Glück!

m. Arbeitbüchel und -Ausweise. Das städtische Konskriptionsamt fordert jene, die dortselbst Angestelltenlegitimationen und Arbeitbüchel bestellt haben auf, die Ausweise unverzüglich zu beheben.

*** Pesek, Radvanje.** Schönster Ausflugsort. Freitag (Lichtmeß) und Sonntag, Stimmungsmusik. Bekannt prima Weine aus Pekre und gute Küche. Dienstag Faschingsstimmung. 744

m. Einen geselligen Abend veranstalten die pensionierten Gendarmen kommenden Sonntag, den 4. d. im Restaurant Senica in der Kocljeva ulica. Beginn um 16 Uhr. Die Mitglieder mit Familien sowie Freunde sind herzlich geladen.

*** Notar Dr. Grobelnik** in Maribor übersiedelte in den Neubau der Gesellschaft »Drava« in der Sodna ulica. 763

*** Hotel, Cafe-Restoration »Orel«.** Freitag und Sonntag in den Morgenstunden »Saure Suppe« und Laško-Bier. 812

*** Gasthaus Mandl, Radvanje.** Freitag Konzert mit Wustschmaus, Hausschlachtung. Am Fasching-Samstag Hausunterhaltung. 799

Höchste Gefahr für die Draubrücke in Ormož

VIER MÜHLEN INFOLGE EISSTAUUNG WEGGERISSEN. — GROSSER SACHSCHADEN.

Die Draubrücke in Ormož wäre gestern nachmittags beinahe das Opfer einer Katastrophe geworden. Infolge der großen Eisablagerung verstaute sich das Wasser bei den Ufermühlen zwischen Obrež u. Ormož (Eigentum des Mühlen- bzw. Sägewerksbesitzers Zadavec und Jereminc), die schließlich von dem ungeheuren Druck der Eismassen weggerissen und fortgeschwemmt wurden. Während drei Mühlen das Brückenjoch glatt passierten, zerschellte die vierte an den Brückenpfeilern. Eine Zeitlang schien es, als ob die Balken der zertrümmerten Mühle

unter der Wucht der immer stärker drückenden Eismassen die Brücke zum Einsturz bringen würden, doch konnten durch energisches Eingreifen der Wehrmannschaften aus der Umgebung sowie der übrigen Bevölkerung die verrammelten Brückenjoche bald freigelegt und die Brücke gerettet werden. Man hofft, daß die drei Mühlen irgendwo an einer Untiefe hängen geblieben sind, sodaß der Sachschaden doch nicht allzu groß sein wird. Immerhin dürfte das Unglück einen Schaden von über 100.000 Dinar angerichtet haben.

CAFE ROTOVZ ladet Sie zu dem am Faschingsamstag, den 3. Febr. 1940 **TRADITIONELLEN FASCHINGSRUMMEL** höflichst ein
Motto: Blütenzauber im Winter — Geschmackvollste Dekoration — Stimmungsmusik

*** Heringsschmaus.** Mittwoch, den 7. Kunstausstellung. — Dienstag Fasching, 20 Uhr; ab 8 Uhr bis 18 Uhr Kochschings-Unterhaltung. Verschiedene Belustigungen. Mäßige Preise! — Hotel, Café-Restoration »Orel«. 762

Advokat CVETKO BRANKO übersiedelte

aus der Sodna ul. 9/II in die Sodna ul. 1/I

Tel. 28-75

(Palais der Versicherungsgesellschaft »Drava«)

*** Am Fasching-Dienstag Mitternachtskabarett, Serpentinenschlacht, Maskenkonkurrenz** in der Velika kavarna. 804

*** Halt, wohin** am 2. Februar? Zum Hausball bei Vogrinec in Kamnica! 805

*** Heute** (Lichtmeß) und Sonntag beim Waldtonj (Skaza) Brat- und Leberwürste. 800

MILLIONEN WARTEN AUF SIE!

Beschaffen Sie sich Lose der Staatlichen Klassenlotterie beim »Putnik«! Ziehungen der V. Hauptklasse schon vom 10. Februar bis 7. März 1940. 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von 56,946.000 Dinar. Versuchen Sie ihr Glück!

Aus Ptuj

p. Holzhändler Stern verläßt Ptuj. Der bekannte Holzhändler und Hausbesitzer Herr Leopold Stern, der durch 50 Jahre in Ptuj ansässig war, hat sein Geschäft an Herrn Franc Kravina verkauft und wird demnächst nach Zagreb übersiedeln, wo er ein neues Geschäftsunternehmen gründen will.

p. Auf dem Heimwege erfror. Unweit von Sikole wurde der 80jährige Auszügler Ludwig Skribelj auf der Landstraße tot aufgefunden. Der Greis ist auf dem Heimwege zusammengebrochen und erfror.

p. Lebensmüde. In Zabovci bei Sv. Marko erhängte sich der Besitzerssohn Johann Korošec. Das Motiv seiner Verzweiflungstat ist unbekannt.

Aus Celje

Stiltspringen in Celje

Die Austragung und Durchführung der Sprunglaufmeisterschaften des Mariborer W. U. V. wurde heuer dem Ski-klub in Celje übertragen und, wie wir bereits berichteten, findet dieses sportliche Grossereignis am Feiertag, den 2. Febr. in Lisce bei Celje statt. Das Springen beginnt pünktlich um 14 Uhr 30 Min. und dürfte sich wegen der grossen Anzahl der gemeldeten Springer bis in die frühen Abendstunden hinziehen. Der Klubleitung gelang es eine flott spielende Musikkapelle zu verpflichten, die vor Beginn der Wettkämpfe und während der notwendi-

gen Pausen für gute Stimmung bei den Zuschauern sorgen soll.

Die Dr. Kugy-Schanze ist in ganz fabelhafter Verfassung und es ist zu erwarten, dass der bisherige Schanzenrekord von 38 Metern, den im Jahre 1938 Albin Jakopič in grandiosem Stil herausprang, gebrochen wird. Einige der bisher gemeldeten Springer, darunter der Innsbrucker Emmerich, üben bereits fleissig auf der Schanze und sprechen sich über deren Zustand sehr lobend aus.

c. Emmerich Pepernigg vom Ski-Club Innsbruck, der als Gast an dem grossen Skispringen in Lisce bei Celje teilnimmt, und erst kürzlich bei einer Sprunglaufveranstaltung in Innsbruck mit 50 und 60 Metern Sieger in seiner Altersklasse wurde, ist bereits am Dienstag in Celje eingetroffen. Der kleine, stämmige Tiroler erzählt, dass er bereits mit 13 Jahren über die Bakken ging und zweimal bei den österreichischen Jugendskilagen sehr erfolgreich abschnitt. Im Vorjahre legte er auf der grossen Iselbergschanze unter dem begeistertem Jubel der Zuschauer einen Sprung von 73 Metern hin, der bisher auch seine beste Leistung ist. Der sympathische Tiroler freut sich mit den Skikameraden aus Oberkrain, Ljubljana, Celje und Maribor in dem Wettstreit messen zu können. Schon das Training hat gezeigt, dass der Junge für Ueberraschungen sorgen wird.

Radio-Programm

Freitag, 2. Februar.

Ljubljana, 9 Pl. 10.15 Gottesdienst. 11 Vokalkonzert. 12 Pl. 13.03 Radioorchester. 16.30 Vortrag. 17 Für den Landwirt. 17.30 Militärkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd**, 17.45 Volkslieder. 18.20 Konzert. 19.20 Nationalvortrag. 20 Sinfoniekonzert. — **Sofia**, 18 Tanzmusik. 19 Konzert. 20 Oper. — **London**, 20.20 Konzert. 21 Hör. 18 RO, 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Vor. — **Paris**, 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30 Fremdsprachige Nachr., dazwischen Musik. — **Rom**, 19 Nachr. 21 Sinfoniekonzert. — **Mailand**, 19.20 Pl. 21 Hörspiel. — **Budapest**, 17.15 Konzert. 19.30 Oper. — **Reichssender**, 18.15 Konzert. 20 Nachr. 20.15 Hörspiel. 21.15 Tanzmusik. — **Beromünster**, 18.35 Pl. 19.30 Nachr. 20.45 Kirchenmusik. — **Bukarest**, 18.15 Konzert. 19.15 Volkslieder. 19.35 Oper.

Samstag, 3. Februar.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., sodann bunte Musik. 12 Pl. 14 Nachr. 17 Kinderstunde. 18 RO, 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Vortrag. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 18.20 Wunschkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.40 Volkslieder. 20.30 Militärkonzert. — **Sofia**, 18 Volksmusik. 19 Vokalkonzert. 20 Unterhaltungsmusik. — **London**, 19.45 Konzert. 21 Hörspiel. — **Paris**, 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30, 22.15 Fremdsprachige Nachrichten, dazwischen Musik. — **Rom**, 19.20 Pl. 21 Oper. — **Mailand**, 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. —

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, 1. Febr. um 20 Uhr: »Die unentschuldigte Stunde«. Ermäßigte Preise.

Freitag, 2. Febr. um 15 Uhr: »Alles zum Scherz«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Via Mala«. — Ermäßigte Preise.

Samstag, 3. Febr. um 20 Uhr: »Othello«.

Sonntag, 4. Febr. um 15 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Konto X«. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des letzten deutschsprachigen Zarah Leander-Filmes »Das Lied der Wüste«. Eine schöne Frau zwischen zwei Männern, die in inniger Freundschaft zu einander verbunden sind. Zarah Leander löst das Dilemma mit ihrem urpersönlichen Charme und rettet den einen der beiden vor dem sicheren Tode. Es empfiehlt sich die Karten im Vorverkauf zu lösen! — Es folgt der große Tanzlustspielschlager »Ammand«.

Esplanade-Tonkino. Das große Faschingsprogramm, der lustigste Film der Saison »Das Ekel« (Der geschorene Igel) mit Hans Moser, Fritz Kampers, Ernst Waldau, Junkermann u. a. Mitreißender, humorvoller Inhalt, erfrischende Komik. Jede Szene ist eine Lachbombe für sich. Hans Moser triumphiert als Spediteur und Weinhändler. Rollen, die seine größten Erfolge sind. Ein Film, bei dem sich jeder köstlich unterhalten und herzlich lachen wird. Es folgt: Der populärste Karl May-Roman im Film »Der große Adler« mit Shirley Temple. Romantische Zauber- und Indianer-Erlebnisse.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Zum Verbrechen gezwungen«. John Field in der Hauptrolle spielt jenes gehetzte Tier in menschlicher Gestalt, das aus Newyork fliehen muß, weil es des Mordes beschuldigt wird. Nun beginnt der Kampf des Rechts und Unrechts bis zum glänzenden Siege. In diesem Filme wirkt eine ganze Garde Hollywooder Filmkünstler mit. — Unser nächster Film ist ein Doppelprogramm: »Herr der Unterwelt«, ein erstklassiger Gangsterfilm und »Banditen des wilden Westens«, ein Cowboyfilm mit dem berühmten Dick Foran.

Tonkino Pobrežje. Freitag, Samstag u. Sonntag das spannende Filmwerk »General Garcia«, Liebesabenteuer im Dschungel. 803

Apothekenachtdienst

Bis zum 2. Febr. versehen die Sv. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die S t. M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Budapest, 18.45 Kammermusik. 20.20 Karnevalabend. — **Reichssender**, 18.15 Blas. musik. 20.15 Wiener Melodien. — **Beromünster**, 18.20 Klavier. 20.15 Volkslieder. 20.30 Hörspiel. — **Bukarest**, 18.15 Klavier. 19 Salonorchester. 20.15 Leichte Musik.

Professor: »Meine Herren, ich habe Ihnen schon so oft gesagt, es gibt keine größere und keine kleinere Hälfte! Können Sie denn das nicht behalten? Aber das kommt davon, wenn ich etwas erkläre, hört gewöhnlich die größere Hälfte nicht zu!«

Peter war auf Urlaub zu Hause.

»Einmal«, erzählt er seiner Mutter, »einmal sind wir erst um drei Uhr morgens vom Erkundungsgang zurückgekommen.«

»Na«, meint da das Frauchen, »da wird der Hauptmann ja schön geschimpft haben.«

Wirtschaftliche Rundschau

Neuregelung der jugoslawisch-italienischen Kontingente

BEVORSTEHENDE SITZUNG DES JUGOSLAWISCH - ITALIENISCHEN WIRTSCHAFTS - AUSSCHUSSES.

Beograd, 31. Jänner. Wie der »jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, soll demnächst, u. zw. wahrscheinlich Mitte Februar, in Rom eine Tagung des jugoslawisch-italienischen ständigen Wirtschaftsausschuß stattfinden.

Auf dieser außerordentlichen Tagung soll eine technische Revision der für den Gütertausch zwischen Italien und Jugoslawien beiderseits vorgesehenen Ausfuhrkontingente vorgenommen werden. Die augenblicklich in Jugoslawien für die Ausfuhr nach Italien geltenden Kontingente wurden im August 1939 festgesetzt und im Oktober 1939 ergänzt. Diese Kontingente sind wertmäßig bestimmt worden. Infolge der europäischen Kriegslage sind aber die Preise der Exportartikel bedeutend gestiegen. Um das Gleichgewicht im Gütertausch zwischen Jugoslawien u. Italien sicherzustellen, werden auf der be-

vorstehenden Sitzung des jugoslawisch-italienischen ständigen Wirtschaftsausschusses mengenmäßige und nicht wie bisher wertmäßige Kontingente festgesetzt werden. Wie verlautet, soll die mengenmäßige Bestimmung der Kontingente auf die Weise erfolgen, daß auf Grund der im August 1939 geltenden Preise die damals vorgesehenen wertmäßigen Kontingente in Mengen-Kontingente umgewandelt werden.

Auf die gleiche Weise wird auch mit den Kontingenten für Waren, welche Jugoslawien aus Italien bezieht, verfahren werden. Dies gilt u. a. für Gespinste, deren Preise um über 50% gestiegen sind. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, sind die vorbereitenden Arbeiten für die Tagung des jugoslawisch-italienischen ständigen Wirtschaftsausschusses bereits im Gange.

Die Treibstoffversorgung Deutschlands

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter

Berlin, Jänner. Ueber Deutschlands Versorgung mit Treibstoff, deren angeblich immer größer werdende Schwierigkeiten in der Presse der mit Deutschland im Krieg stehenden Länder von Zeit zu Zeit diskutiert werden, gab in einem Rundfunkvortrag Dr. Fischer vom Reichswirtschaftsministerium eingehend Aufschluß. Er erinnerte daran, daß zu den Aufgaben, deren Lösung dem Vierjahresplan gestellt wurden, auch die Selbstversorgung des Reichs mit Treibstoffen aus eigener Erzeugung gehöre. Schon vor Ausbruch des Krieges sei ein

hoher Prozentsatz der Selbstversorgung erreicht gewesen, der sich inzwischen jedoch schon vervielfacht habe. Die von Deutschland zuerst durchgeführte Hydrierung der Kohle zur Gewinnung von Treibstoffen ergebe aber nicht nur einen beliebigen Treibstoff, der mit dem aus dem natürlichen Oel gewonnenen nicht konkurrieren könne, sondern er lasse sich so herstellen, daß er allen von den modernen hochgezüchteten Motoren gestellten Anforderungen in jeder Beziehung genüge. Wenn nun von feindlicher Seite immer wieder versucht werde zu berechnen, so erklärte Dr. Fischer, wieviel Benzin Deutschland erzeugen könne, so habe man in Deutschland keine Veranlassung, sich zu diesen Berechnungen zu äußern.

In diesem Zusammenhange könne man nur auch darauf verweisen, daß selbst England, das über reichliche Rohölquellen verfüge, seine Treibstoffverteilung immer schärfer rationieren müsse. Eine wesentliche Entlastung des Benzin- und Dieselölbedarfs habe das Treibgas mit sich gebracht, auf das nach und nach alle Lastwagen umgestellt werden. Eine weitere Ergänzung finde die deutsche Treibstoffversorgung durch die Einfuhren aus den Ländern, die außerhalb des englischen Blockadebereichs liegen und die gerade, wie z. B. Rußland und Rumänien, über außerordentlich reiche Oelquellen verfügen. Diese Importe seien keineswegs zurückgegangen, sondern wesentlich gesteigert worden. Insgesamt könne man sagen, so betonte der Redner, daß auf dem Gebiete der Treibstoffversorgung die Zeit für Deutschland arbeite. Einerseits würden die Anlagen zur Eigenerzeugung aus Kohle weiter ausgebaut, wie es schon im Vierjahresplan vorgesehen gewesen sei, andererseits würden die Zufuhren weiter steigen. Sicher könne man heute schon sagen, daß als Ergebnis dieses Krieges die sogenannte Weltmacht Oel in ihrer Geltungskraft einen entscheidenden Stoß erlitten habe.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 21. Jänner. Devisen: London 176.40—189.60 (217.90—221.10), Paris 99.70—102 (123.21—125.51), New York 4425—4485 (5480—5520), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 751—763 (927.51X939.51); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Z a g r e b, 31. Jänn. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 420—422.50, 4% Agrar 50—53.50, 4% Nordagrar 50—52.50, 6% Begluk 73.50—75.50, 6% dalmat. Agrar 68—69, 6% Forstobligationen 66—68.50, 7% Investitionsanleihe 98.50—0, 7% Blair 87.50—0, 8% Blair 96—97;

× Die Priv. Ausfuhrsgesellschaft (Pri-zad) wird zu einer Einfuhrzentrale er-

weitert. Jetzt erhielt sie den Auftrag, eine große Partie Reis aus Italien einzuführen. Auch wird diese Institution fortan den ständigen Zinnimport besorgen

× Neue Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. In zwei bis drei Wochen tritt wieder der ständige deutsch-jugoslawische Wirtschaftsausschuß zusammen, um verschiedene aktuelle Fragen zu erörtern. Vor allem werden jene Fragen bereinigt werden müssen, die sich daraus ergeben, daß am 1. April d. J. das Protektorat Böhmen-Mähren in das deutsche Zollgebiet einbezogen wird u. demnach alle Kontingente für diesen Staat entfallen.

× Visumerteilung für Besucher der Wiener Messe. Für die Einreise nach Deutschland wird in diesem Jahr ein Einreisevisum benötigt, das die Besucher der Wiener Messe kostenlos erhalten. Voraussetzung ist, daß der Antrag (mit Photos) auf Erteilung des Sichtvermerkes zum Besuche der in der Zeit vom 10. bis 17. März 1940 stattfindenden Wiener Messe durch den Vertreter der Wiener Messe gestellt wird. Eine Gewähr für die rechtzeitige Visumerteilung für den Messebesuch kann nur dann übernommen werden, wenn der Messeinteressent sich bis zum 20. Feber 1940 persönlich bei der jeweiligen Geschäftsstelle der Wiener Messe gemeldet hat. Erfolgt die Meldung zu einem späteren Zeitpunkt, dann ist mit Verspätungen und gegebenenfalls mit besonderen Kosten zu rechnen. Die Messebesucher werden in ihrem Interesse gebeten, sich so zeitig wie möglich mit dem für ihren Bezirk zuständigen Vertreter der Wiener Messe in Verbindung zu setzen. Ehrenamtlicher Vertreter der Wiener Messe für Kroatien und Slowenien ist Josip K u l h a n e k, Zagreb, Ilica 9.

Er lernte Kurzschrift, und seine kleine Frau ist sehr stolz auf ihn.

»Kannst du so schnell schreiben, wie ich spreche?« fragte sie.

»So schnell schon, aber nicht so lange!«

Hoppes Tante ist gestorben

»Na, was hat sie dir denn hinterlassen?«

»Ihren Schoßhund!«

»Und weiter nichts?«

»Doch. Hundert Kilo Hundekuchen!«

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

Und humpelt davon, schadenfroh kichernd. Wie ein Racheengel aber fegt die Moosbäuerin nach Hause. Doch der Mann ist nicht da. Der Hüterjunge leiert ahnungslos das Sprüchlein herunter:

»Einen Gruß soll ich vom Bauer bestellen, er hat nicht warten können bis Ihr kommt, er ist nach Götzen hinüber, es war was Eiliges.«

An diesem Sonntag gibt's auf dem Mooshof verbrannten Braten und eine Bäuerin, die mit dickverheultem Gesicht am Tisch sitzt. Ihre Leute bezeigen ihr nicht das geringste Mitleid, denn sie hat allen Menschen immer nur Schlechtes nachgesagt und obendrein ist sie gegen die eigenen Gehilfen geizig.

Die nächsten Wochen vergehen unter Arbeit und Schweiß. Dann ist die Ernte glücklich eingebracht.

Breit und wuchtig schreitet der Krauer über sein Anwesen. Ganz verwunden hat er den schweren Schlag nicht, der ihm tatsächlich älter werden lassen, aber aufgerafft hat er sich längst wieder.

Marie lacht ihm entgegen: »Endlich bist du da!«

Manchmal führt er das kleine Kind an der Hand, das ihm da so unversehens auf seinen Hof geschneit ist. Obwohl es augenscheinlich nicht sein eigenes Kind sein kann, zierlich und fein wie es ist, wird der Krauer doch saugrob gegen jeden, der ihn daraufhin etwa anzusprechen wagt.

»Meinst vielleicht meine kleine Tochter?«

Der Ton läßt weitere Auslassungen

des Zweifels gar nicht erst zu. Ja, die kleine Hanna hat einen guten Vater, dazu den festen, soliden Boden des Krauerhofes unter sich — wehe dem, der ihr auch nur ein Härchen krümmen wollte! Nicht einmal über ihre Herkunft läßt der Andreas Krauer herreden.

»Meine Tochter ist!« Das genügt!

Die großen erwachsenen Söhne streicheln der Kleinen das feine seidige Haar und haben ihr immer eine Kleinigkeit mitzubringen. Restlos beglückt sind sie, wenn die kleinen zarten Fingerchen ihre großen braunen Arbeitshände streicheln. Auf diesem Hofe hebt die »Unke« ihre Nase sehr hoch, wenn sie kommt. Und sie kommt oft! Nicht ein einziges Mal murrte der Bauer darüber. Nein, er gießt ihr jetzt sogar selber den Kaffee in die Tasse und guckt in den Handkorb:

»Na, Marie, hast du denn der Mutter Klaasen auch was Ordentliches — ja, ja, weiß schon — ist gut so!«

Und an einem schönen Sonntag hält Tora Hochzeit. Der Brandtner hat sich mit seiner Mutter schon frühzeitig zum festlich geschmückten Forkehof begeben, ist er doch einer der Trauzeugen. Man wundert sich aber nichts mehr. Die »Unke« hat sich ebenfalls im Laufe des Tages eingefunden. Sie überwacht die Hukken, die die Gäste mitbekommen sollen nach einem alten Brauch. Kuchen und Fleisch! Die Brautmutter hat ihr das Amt übertragen. Hinterher berichtet aber die Magd, die den Kuchen schnitt, daß die »Unke« ununterbrochen gegessen hätte. Wo nur ein solch altes Weib das alles hinäße, dürr und verhutzelt wie es aus-

schaue? Die Brautmutter hat nur gelächelt und kein böses Wort gesagt. Mit einem gutgefüllten Korb verschwindet die »Unke« am Abend endlich auf einige Wochen von der Bildfläche des Forkehofes.

Tora und ihr Mann bleiben vorerst noch auf dem Hofe des Vaters. Es gibt genug zu tun. Der zukünftige Schwiegervater des Klaus, der mit seiner ganzen Familie zur Hochzeit der Tora anwesend war, hatte gemeint, da er doch nur Töchter hätte, wäre es im Grunde ganz egal, welche den Hof bekäme. Da solle doch der Klaus zu ihnen kommen und der Forke könne dann der Tora den Hof geben. Das geht dem alten Forke gegen den Strich, denn sein Hof soll weiter in den Händen eines Forke bleiben. Da zudem der alte Nachbar Menke und seine Frau sich aufs Altenteil zurückziehen und ihren Hof verkaufen wollen, so paßte das auch gut, wenn Tora mit ihrem Mann hier in der Nachbarschaft bliebe. Die Menkes sind kinderlos. Und der alte Bauer hat mit bitterer Stimme gesagt:

»Vielleicht geht man leicht darüber hinweg, keine Kinder zu haben, wenn man jung ist. Aber im Alter — da merkt man erst, wie wertlos das alles gewesen ist, leer und ohne Inhalt; allein und verlassen ist man und fährt am Ende kümmerlich in die Grube.«

Nun, die Tora und der Martin würden gut zu den alten Leuten sein. Bestimmt ist noch gar nichts, wie es nun werden soll, aber Tora und Martin neigen sehr dazu, diesen Hof zu übernehmen, weil dann der Klaus auf dem väterlichen Hofe bleibt.

Der Herbst kommt. Auf den endlosen Feldern sind fleißige Menschen damit beschäftigt, die Kartoffeln zu bergen. Wie lange noch, dann ist der Winter im Lande und da müssen die Früchte, die einen so wertvollen Bestand der Ernährung bilden, rechtzeitig geborgen sein in Kellern und Mieten.

Michael ist mitten unter seinen Leuten tätig. Er hebt die schweren Körbe hoch und schüttet sie in den Wagen hinein. Nicht lange dauert es, und die Pferde ziehen das beladene Gefährt nach Hause. Schon harrt wieder ein neues seiner Fracht und Stunde um Stunde, Tag um Tag, Woche um Woche verrinnen im Gleichmaß der Arbeit, bis endlich alles hereingebracht und sachgemäß gelagert ist. Viele Frauen und Kinder aus dem Dorfe haben auf all den großen Höfen mitgeholfen. Nun sind sie froh und glücklich, denn es hat einen hübschen Pfennig Geld zu verdienen gegeben.

Michael hat auch Ankas Felder mitbestellt, so daß der Winter nun ruhig kommen kann. Die Tiere sind auf dem Hofe des Krauer eingestellt, und die Jungmagd hat unter Hilfeleistung Maries jede Woche das ganze Haus sauber gemacht. Anka mag noch so überraschend heimkehren — sie wird alles bereit finden.

Michael wird unruhig. In der letzten Zeit, auch im Sommer, hat er kaum Zeit zum Nachdenken gehabt. Jetzt aber, nun die Hausarbeit zu Ende ist, steht die Sehnsucht nach Anka in seinem Blute auf.

»Was soll das Warten? Weshalb kommt Anka nicht?« stöhnt er nächtlich aus einsamem, beschwertem Herzen. Und zuweilen ist's ihm, als sei all sein Hoffen töricht. Vielleicht hat Anka doch alle Brücken hinter sich abgebrochen? Daß sie sich von dem Kinde trennte, ist das nicht der beste Beweis dafür?

Und wenn sie vielleicht darauf wartete, daß man ihr Nachricht von seiner Hochzeit mit Tora gäbe, dann hätte sie doch inzwischen längst von eben dieser Person ihres Vertrauens erfahren müssen, daß er, Michael, frei war und daß Tora den Martin geheiratet hatte!

Seine ganze Kraft wehrt sich dagegen, hier tatenlos und geduldig zu sitzen. — Aber wo soll er Anka suchen?

(Fortsetzung folgt.)

Sport

Vor neuen Rekorde auf der Belnava-Schanze

GUTTORMSEN KAM AUF 43.5 METER, STÜRZTE JEDOCH. — PRIBOSEK HÄLT DEN SCHANZENREKORD MIT 38 METER.

Die Belnava-Schanze wird am kommenden Sonntag wiederum der Schauplatz eines großen Springertreffens sein. Von nah und fern werden die besten Sprungmatadore herbeieilen, um sich an der Meisterschaft von Maribor zu beteiligen. Bürgermeister Dr. Juvan hat eine prachtvolle Trophäe gestiftet, aber auch sonst werden schöne Preise für die besten Springer des Tages vergeben werden. Die Schanze befindet sich in aus gezeichneter Verfassung und die Folge davon war, daß schon gestern die 30-Meter-Marke beträchtlich überboten wurde.

de. Marguč, Fanedl, Welle, Sodec, Heller u. a. standen sicher 30, 32 und sogar 34 Meter und zeigten auch einen vielversprechenden Stil. Nunmehr sind auch die Meldungen von Dr. Baebler und Palme aus Ljubljana eingelangt, die desgleichen zum Training eintreffen werden. Für Sonntag kann man somit mit einem neuen Rekord rechnen. Den bisherigen Rekord hält Pribošek mit gestandenen 38 Meter, während der Norweger Guttormsen sogar bis auf 43.4 Meter gekommen war, jedoch den fabelhaften Sprung nicht durch stehen konnte.

„Rapids“ Jahresbilanz 1939

ERSPRIESSLICHE WIRKSAMKEIT DER BLAU-SCHWARZEN AUF ALLEN SPORTGEBIETEN. — FÜNF STAATSRERKÖRE ALS SPORTLICHE AUSBEUTE

Mit Jahreschluß 1939 schloß auch das 21. Sportjahr des Sportklubs »Rapid«, der gestern abends über seine vielseitige und erspriessliche Wirksamkeit Rechnung ablegte. Unter der zielbewußten Führung des Hauptausschusses sowie der einzelnen Abteilungsleitungen ist es den »Rapidern« gelungen, geradezu erstklassige Leistungen zu vollbringen, die »Rapids« blau-schwarzes Banner wiederholt siegreich erstrahlen ließen. Die Vereinsleitung hat es auch verstanden, mit allen Vereinen, Sportverbänden und -instanzen die besten Beziehungen zu unterhalten. Nach herzlichen Begrüßungsworten des geschäftsführenden Obmannstellvertreters Dr. Brandstetter legte der unermüdete Klubsekretär Ernst Frankl einen umfassenden Jahresbericht vor.

Zunächst hob er lobend das Märchenspiel hervor, das im Vorjahre die Kinder der Mitglieder vorbereitet und alle Zuschauer aufs angenehmste überrascht hatten.

Von den einzelnen Sektionen zeigte vielleicht die Frauenabteilung der Leichtathletiksektion die schönsten Erfolge auf. Die Sektion wurde dem jugoslawischen Frauensportverband angeschlossen und schon der erste offizielle Auftritt der »Rapid«-Athletinnen brachten drei Staatsrekorde durch Frl. Erika Brandstetter bzw. durch die 4x100-Meter-Staffel ein. Den vierten Staatsmeistertitel verschaffte dem Klub Reinfried Oroszy, der in Beograd alle Gegner im Stabhochsprung bezwang. Angesichts seiner überragenden Erfolge wurde auch Hansi Schmiderer vom Verband zu den Balkan-Spielen nach Athen entsandt. Mit einem Staatsmeistertitel, der fünfte des Klubs, stellte sich ferner Otto Blanke, der bereits zu den Besten des jugoslawischen Tennissports zählt.

Über einen stets zahlreicheren Nachwuchs verfügt die Wintersportsektion, der bald von sich hören lassen wird.

Die Fußballer, die eine erfolgreiche Auslandsreise veranstalteten, erzielten in Knittelfeld und Graz Erfolge, die jedenfalls eine Bereicherung der Fußballsiege unserer Stadt darstellen.

Von den zehn Staatsrekorden, die laut einer Statistik 1939 von Mariborer Sportlern errungen wurden, entfallen somit fünf auf »Rapid«-Wettkämpfer.

Die Fußballer absolvierten insgesamt 36 Spiele, bei denen 71 Spieler Verwendung fanden. Ausgetragen wurden 16 Meisterschafts-, 13 Freundschafts-, 3 Pokal- und 3 internationale Spiele, wovon 15 gewonnen und 18 verloren wurden, während 3 Spiele unentschieden blieben. Die erste Mannschaft trug 18 Spiele aus und zwar 10 in Maribor, je 2 in Čakovec und Celje, je 1 in Murska Sobota, Ptuj, Knittelfeld und Graz. Das Torverhältnis lautet 41:34 zu Gunsten »Rapids«. In der ersten Mannschaft wurden 23 Spieler beschäftigt und zwar traten

auf Stipper in 18, Fučkar und Bödendorfer in 17, Gustl in 16, Werbnygg in 14 Spielen usw. Der beste Torschütze war Fredy mit 12 Treffern, dann folgen Gasda mit 8, Bödendorfer mit 7, Kolar mit 5, Walter mit 3 Toren usw. Die Ju-



Dr. Otto Blanke — seit 1926 an der Spitze des Sportklubs »Rapid«.

gendmannschaft stellte sich mit 9 Spielen ein, wobei 21 Spieler auftraten. Von den 5 Meisterschafts- und 4 Freundschaftsspielen wurden 4 gewonnen, 3 verloren und 2 unentschieden gespielt. Das Torverhältnis lautet 22:14. Die Reservemannschaft erledigte 9 Spiele mit 27 Spielern, die 3 Meisterschafts-, 3 Freundschafts- und 3 Pokalspiele absolvierten. Hiervon wurden 3 gewonnen und 6 verloren. Das Torverhältnis war 21:26. Das Gesamtscore der Fußballer lautet somit 84:74. Im neugegründeten Unterverband des Slowenischen Fußballverbandes ist »Rapid« durch Herrn Amon als Kassier vertreten.

Die Leichtathleten beteiligten sich im Jahre 1939 an 20 Meetings, davon an 15 in Maribor, an 3 in Zagreb, an 1 in Beograd und an 1 in Celje. Viermal trat hiebei die Frauenabteilung auf. Bei allen Veranstaltungen wurden 158 Athleten angemeldet, die 41 erste, 41 zweite und 35 dritte Plätze errangen, wo die Erfolge der Damen nicht inbegriffen sind. Die Sektion selbst veranstaltete 5 Meetings. Bei den Mannschaftsmeisterschaften trat »Rapid« mit 13 Kämpfern an, die die dritte Stelle Sloweniens und die vierte bzw. sechste Stelle in der gesamtstaatlichen Bewertung erlangten. Mit dem Zweikampf gegen GAK erreichte auch die lokale Saison ihren Höhepunkt, dessen Ausbeute drei neue Mariborer Rekorde waren.

PESTER LLOYD

die große mitteleuropäische Tageszeitung in deutscher Sprache. Beste Berichte über Außenpolitik und Wirtschaft. Eigene Berichterstatter in den wichtigen europäischen Hauptstädten. Erhältlich bei den Zeitungsstellen aller Städte und der größeren Ortschaften. Abonnements übernimmt jede Buchhandlung und jede Zeitungsagentur.



Auch bei auswärtigen Veranstaltungen traten »Rapids« Leichtathleten erfolgreich auf. Dr. Mußnig und Willi Badl sowie Hansi Schmiderer halfen Ljubljana im Dreikampf gegen Zagreb und Beograd den Sieg davonzutragen. Außer Oroszy, der Stabhochmeister wurde, taten bei den Staatsmeisterschaften in Beograd noch Schmiderer und Klampfer mit. Schmiderer wurde zweimal Zweiter und zwar über 800 und 1500 Meter, während Klampfer den vierten Platz über 800 Meter belegte. Die siegreiche Staffeltradition wurde auch 1939 fortgesetzt, wobei drei Staffelbestleistungen gebucht wurden und zwar über 4x100 Meter mit Monderer, Willi Badl, Mühleisen und Dr. Mußnig mit der viertbesten Zeit im Staate, über 4x400 Meter mit Monderer, Badl, Klampfer und Schmiderer und in der Schwedenstaffel über 400, 300, 200 und 100 Meter mit Xandl Mlaker, Mühleisen, Monderer und Dr. Mußnig. Vier lokale Rekordleistungen vollbrachte Schmiderer über 1000, 1500 und 3000 Meter sowie im 3000-Meter-Hindernislauf. Bei den Balkan-Spielen in Athen, wohin er in Anerkennung seiner hervorragenden Leistung entsandt worden war, belegte er im Hindernislauf trotz ungünstiger Umstände den fünften Platz. Als ausgezeichnete Mehrkämpfer stellte sich Xandl Mlaker ein, der bei den Zehn-kampfeisterschaften den zweiten Platz errang. Mit sensationellen Erfolgen stellten sich die jungen Mädels der Sektion ein. Frl. Erika Brandstetter stellte beim denkwürdigen Zagreber Meeting am 24. Juni v. J. den Staatsrekord über 60 Meter mit 8 Sekunden ein und verbesserte anschließend den Staatsrekord über 100 Meter auf 13.2 Sekunden. Darüber hinaus wurde sie Meisterin von Zagreb im Weitsprung mit 4.73 Meter, wobei sie um 2 Zentimeter an den Staatsrekord herankam. Im Hochsprung kam sie gemeinsam mit Frl. Neferović auf 1.40 Meter und erhielt den zweiten Platz. Auch die übrigen setzten sich ausgezeichnet durch, namentlich in der 4x10 Meter-Staffel warteten Inge Burndorfer, Ilse Hintz, Lore Neger u. Erika Brandstetter mit einer Spitzenleistung auf

und errangen den vierten ersten Preis. Die Erfolge der »Rapid«-Leichtathletinnen fanden auch in der offiziellen Staatsliste ihren Widerhall.

Die Wintersportler leiteten die Saison am 6. Jänner 1939 mit einem Langlauf ein, aus dem Pepi Skrabl bei den Senioren und Wolfsgruber bei den Junioren als Sieger hervorgingen. Infolge Schneemangels mußte das übrige Programm entfallen. Umso regerer Betrieb herrschte seit Weihnachten. Am 21. Jänner wurde erstmalig der Egon Lettner-Gedächtnislauf ausgetragen, für den die Familie Lettner einen prachtvollen Wanderpokal gestiftet hat. Erster Gewinner des Pokals wurde Viktor Wolfsgruber. Hervorzuheben ist besonders, daß sich am Start 22 Läufer gefunden hatten.

Immer größeres Interesse wird auch dem Tennis entgegengebracht. Frl. Emmy Lirzer und Otto Blanke errangen die Banatsmeisterschaften. Otto Blanke holte sich außerdem noch die Junioren-Staatsmeisterschaft sowie eine Reihe von Turniersiegen. Zu den Klubmeisterschaftskämpfen trafen nur die Damen an, die bis ins Finale vorrückten, das übrigens erst im Frühjahr erledigt werden soll. In einem Klubkampf gegen den GAK siegte »Rapid« mit 4:3. An den internen Meisterschaften beteiligten sich 60 Spieler in 5 Klassen, sodaß je 12 Spieler untereinander zu spielen hatten, womit viel für den Formaufschwung getan wurde.

Große Aufmerksamkeit wurde auch dem Hallensport zugewandt. Ausgezeichnet besucht waren die trefflichen Kurse von Frl. Ilse Hintz, die in Frl. Irmgard Frankl sowie in Reinhold Jeglitsch, Reinfried Oroszy und Mundi Hoffer tatkräftige Helfer fand. Oberstleutnant Reiser hielt mit viel Erfolg einen Fechtkurs ab.

Nach dem Bericht des Säckelwirts u. des Platzverwalters sowie der Rechnungsprüfer wurde der schon seit 1926 so erfolgreich wirkende Klubausschuß mit Dr. Blanke und Dr. Brandstetter an der Spitze für dieses Jahr zur Gänze wiedergewählt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Neu!
Ab 1. Februar spielt täglich eine erstklassige Jazz-Kapelle, Radiosänger, ausgezeichnete Sängerinnen in der Restauration Plauc am Glavni trg. 733

Damen, Herren!

Am besten werden Sie im Friseursalon Dr. Jević, Valvazorjeva 30, bedient. Ueberzeugen Sie sich! Dauerwellen mit dem neuesten Präparat »INDIA«, Mäßige Preise! 312

Wer Qualität

zu schätzen weiß, wählt das süße Bauernbrot der Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24. 512

Neue Damenkapelle! Ab 2. Februar neue Damenkapelle mit der berühmten Harmonikspielerin »Sofija« in der Restauration »Ljutomer« Stibler. 717

Liebespakete

ins Ausland liefert »Kavalir«, Spezerei-, Kolonial- und Delikatessengeschäft, Maribor, Gosposka ulica 28. 785

Astrographologin Mmc. Felicitas empfängt jeden Dienstag und Freitag Sodna ul. 26. III./8. 765

Zum Wurstschmaus — Haus- schlachtung Freitag, Samstag, Sonntag ladet höflichst ein Gasthaus »Staro Melje«, Meljska 33, wo Sie auch am Faschingdienstag eine gemütliche Unterhaltung finden. 766

Drei wichtige Punkte — bestens, billigst, 5 Jahre Garantie: Sulcers Waschwannen, Faßbinderei, Vojašniška ul. 7. 767

Hauschlachtung, Blut- und Leberwurstschmaus im Gasthaus »Zlati konj«. Für Freitag und Samstag bittet die Gastgeberin um zahlreichen Zuspruch. 783

Gasthaus »Kren« (Klemenčak) Freitag, Samstag, Sonntag Wurstschmaus, Wiener Plunzen mit Kraut. 784

Samstag, 3. Feber Masken- ball im Gasthaus Schlauer, Radvanje. 796

Seefische heute und morgen in großer Auswahl in der Restauration »Ljutomer« Stibler. 798

Realitäten

Kaufe Haus oder Villa bis 500.000 Din am linken Draufufer Maribor; nehme auch ganze Villa in Pacht. Anträge unter »Industrialec« an die Verw. 769
Preiswert! Neubau, Stadtnä- he, 4 Zimmer, Küche, 1.100 m² Garten, 28.000 Din. — **Schöne Villa, modern, geeig-** net für 3 Wohnungen, bar notwendig 290.000 Din, ev. Pacht. — **Nettes Einfamilien-** haus, 3 Zimmer, Bad, Balkon, Garten, Parknähe, 165.000. — **Besitz, fast 2 Joch mit Neu-** bau Stadtnähe, nur 65.000 Dinar. Rapidbüro, Gosposka ul. 28, Maribor. 787

Größerer Komplex, sonnige Bauplätze an guter Straße, ½ Stunde von Maribor, mit Baubewilligung verkauft günstig. V. Sager, Zg. Radvanje 58, Post Maribor, 10 Minuten zum Autobus. 770

Zu verkaufen

Ausgezeichneter Heiden- und Blühenhonig zu Din 15.— per kg, bei größerer Abnahme Nachlaß. Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 331

Heiden-, Blüten- und Mediz- nallhonige anerkannter Qualität ab Din 14.— Imkerei O. Črepinko, Zrinjskega trg 6. Wiederverkäufer Nachlaß. 537

2 Tüchenten zu verkaufen, Kneza Kocija 7, im Gemüsegeschäft. 771

Schlafzimmer, Sperrplatten- Imitation von Kausasisch Nuß, bei »Eika«-Tischlerei zu verkaufen. Besichtigung täglich Frančiškanska 12. 793

Damenschreibtisch, Spiegel, Bett zu verkaufen. Zrinjskega trg 3, Part. links. 797

Zu vermieten

Vierzimmer-Wohnung samt Zugehör im II. Stock, Aleksandrova c. 33, Glumac, zu vermieten. 773

Hausmeisterleute für kleinen Besitz in nächster Nähe Maribors gesucht. Anfragen: Bäckerei Schöber, Kralja Petra trg 2. 778

Sehr nette, reine, kinderlose, ruhige Hausmeisterleute od. alleinstehende Frau für eine Villa gesucht. Zuschriften an die Verw. unter »Ruhige Leute«. 779

Großes Geschäftslokal in Kr- čevina, Aleksandrova 7, mit 15. Feber zu vermieten. Dort selbst auch eine abgeschlossene Zweizimmerwohnung. — Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ulica 12. 793

Schön möbl. Zimmer, separ., Eingang, zu vergeben. Adr. Verw. 772

Wohnung, I. Stock, hofseitig, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis, sehr sonnig, an ruhige Partei sofort zu vermieten. Livada 2, Hausmeisterin. 739

Hofwohnung, I. Stock, 2 Zim- mern, Küche, Speis, Parterre-Wohnung, 2 Zimmern, Küche, an ruhige Parteien sofort zu vermieten. Livada 2, Hausmeister. 648

Leeres, sonnseitig gelegenes Zimmer mit Stiegeingang sofort zu vermieten. Anzufragen Maribor, Gregorčičeva ul. 6, I. Stock rechts. 774

Zimmer und Küche, groß, trocken, mit Zubehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Tržaška csa 67. 775

Schöne, sonnige Dreizimmer- wohnung mit Badezimmer, Diele, Garten und reichlich Zubehör im Villenviertel ist an ein älteres Ehepaar zu vermieten. Unter »Sonniges Heim« an die Verw. d. Bl. 776

Zweizimmerwohnung in Me- lje, Erjavčeva ul. 10, zu vermieten. 801

Angenehme Einzimmerwoh- nung in kleiner Villa an kleine Familie mit 1. März zu vergeben. Bercko, Betnavska 33. 802

Wohnung, sonnig, im Stadt- zentrum, 2 Zimmer, Kabinett, Bad sofort zu vergeben. Adr. Verw. 777

Schönes, möbl. Zimmer mit separ. Eingang und Badezimmerbenützung zu vermieten. Puškinova ul. 11-I. 788

Vermiete mehrere 3-4-Zim- merwohnungen sowie Einfamilienvillen. Kostenlose Auskunft Rapidbüro, Gosposka ulica 28. 789

Möbl. Zimmer zu vermieten, Aleksandrova 55, II. St. 791

Komfortable Zweizimmerwoh- nung im Zentrum mit 1. März zu vermieten. Anzufragen: Baukanzlei, Vrtna 12. 794

OTTOMANE

für Din 350.—, 380.—, 400.—, 420.—, 480.— in solider Ausführung bei

„Obnova“
F. NOVAK
Jurčičeva ul. 6

STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Din

57,000.000.—

werden nur in der bevorstehenden V. Klasse der 39. Runde der Staatlichen Klassenlotterie den glücklichen Gewinnern ausbezahlt werden. Die Ziehungen werden abgehalten

in Beograd am 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 19., 20. und 21. Februar und

in Banjaluka am 26., 27., 28. und 29. Februar sowie am 1., 2., 4., 5., 6. und 7. März d. J.

Im glücklichsten Fall können auf ein Los

Din 3,200.000.—

gewonnen werden.

In 20 Tagen werden 36.000 Treffer gezogen werden, unter denen neben den drei Hauptpremiën

von Din 2.000.000.—, 1.000.000.— und 500.000.— auch eine größere Zahl von Treffern in der Höhe

von Din 200.000.—, 100.000.—, 80.000.—, 60.000.—, 50.000.— usw. gezogen werden.

Personen, die an dieser Lotterierunde bereits teilnehmen, haben die Lose der IV. Klasse bis spätestens einschließlich 5. Februar d. J. gegen Lose der V. Klasse einzutauschen.

Wer jedoch noch kein Los besitzt, in dieser Hauptziehung jedoch sein Glück versuchen möchte, kann das Los bei den bevollmächtigten Losverkäufern oder deren Unterverkäufern, die es in fast jedem größeren Orte gibt, zu nachfolgenden Preisen erwerben:

ein ganzes Los	Din 1000.—
ein halbes Los	Din 500.—
ein Viertellos	Din 250.—

Die Auszahlung der Treffer, für die der Staat bürgt, wird ohne jedweden Abzug vorgenommen. 688

Kohle

100 kg D n 32-

Fil pančič, Kopališka ul. 10

Zu mieten gesucht

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Zubehör im Stadtzentrum per Feber oder März von 2 erwachsenen Personen gesucht. Anträge unter »Töchen plačnik« an die Verw. 769

Großes, leeres Zimmer oder Sparherdzimmer zu mieten gesucht. Anträge unt. »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 757

Stellengesuche

Bedienerin, die alle Hausarbeiten verlässlich verrichtet, sucht ganztägigen Posten. Anträge unter »Februa« an die Verw. 781

Offene Stellen

Tüchtig. Friseurgehilfe wird sofort aufgenommen. Friseursalon Tautz, Maribor. 751

Kanzleipraktikantin, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache mächtig, für Dauerposten gesucht. Offerte in slowenischer und deutscher Sprache unter »Tüchtig« an die Verw. 608

Korrespondenzen

Großes Ehevermittlungsbüro Horstmann, Celie, Askerčeva ul. 41, 30 Filialen, vermittelt erfolgreich Ehen im In- und Auslande. Große Auswahl. 780

Unterricht

Gründliche Nachhilfe (Sprachen und Mathematik) bietet Gymnasialschüler Professor Korošcova 23. 782

ZEISS
Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR • GRAJSKI TRG 7

Karbidlampen, Karbidbrenner

aller Arten zu günstigen Preisen wieder lagernd bei
Pinter & Lenard
d. z. o. z. Maribor. 725

Strümpfe

allerneueste Farben bei
„LAMA“, Jurčičeva ul. 4

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1940

(vom 3. bis 8. März)

Im Deutschen
Reiche 50%, in
den Transitlän-
dern bis 33 %
Fahrpreis-
ermässigung!

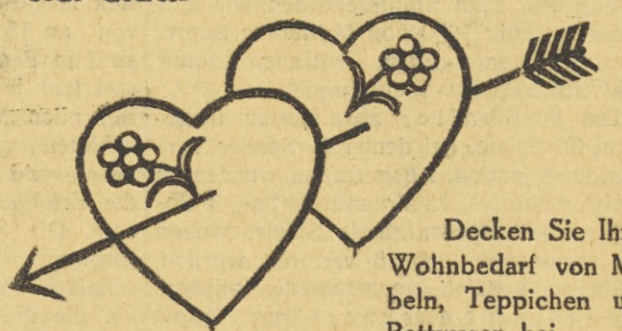


Informationen erteilen:
Jos. Bezjak, Maribor,
Gosposka 25 (Tel 2097)
Ing. G. Tönnies, Ljub-
ljana, Tyrševa ul. 33 oder
das offizielle Büro der
Leipziger Messe für
den Balkan, Beograd,
Knez Mihajlova 33,
Tel. 24-311

* BRAUTPAAREN

von 1940

viel Glück



Decken Sie Ihren
Wohnbedarf von Mö-
beln, Teppichen und
Bettwaren bei
MARIBOR
Aleksandrova cesta 15

„WEKA“

Nach kurzer Krankheit verschied unsere
liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau

JOSEFINE SCHINKO

Gendarmerie-Wachtmeistersgattin

Die Beerdigung findet am Freitag, den
2. Feber um 15.15 h von Ruše aus statt.

Ruše, Maribor, Neumarkt, den 1. Feber 1940.

Die Familien
Schinko, Seško u. Lederhaas